"THE FENRIS-WOLF"
c/o CARL ABRAHAMSSON,
DROTTNING KRISTINAS VÄG 9,
S-11428
STOCKHOLM, SCHWEDEN

"GIMLE" (HÄXOR-MAGI-SHAMANISM)
VATTUMANNEN FÖRLAG
BOX 45096, 104 30 STOCKHOLM
SCHWEDEN

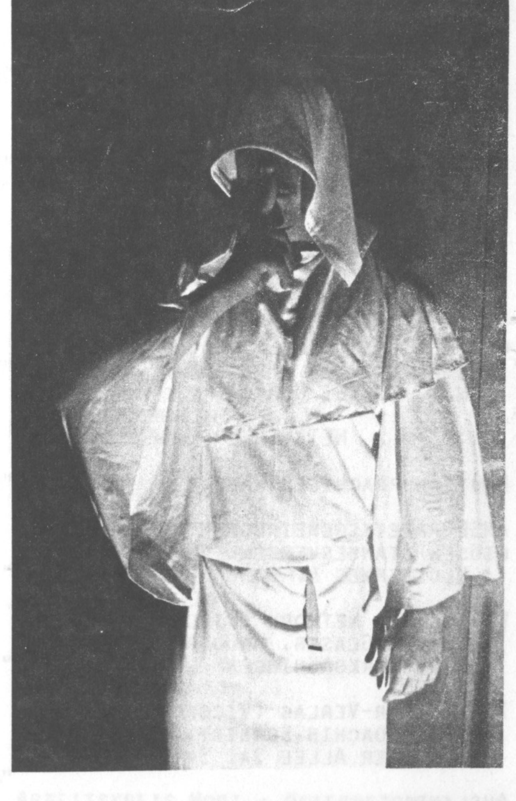
"GAIA"
EUTOPIA-FORLAG, POSTBOKS 48,
4901 TVEDESTRAND, NORWEGEN

"ISIAN NEWS"
CLONEGAL CASTLE, CLONEGAL,
ENNISCORTHY, IRLAND

"ODINN"
36 DAWES HOUSE, ORB STREET,
LONDON SE17, ENGLAND

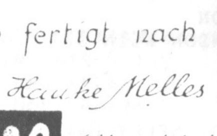
"THE WICCAN"
BM BOX 7097, LONDON WC1N 3XX,
ENGLAND

"WICCAN REDE" (HOLLÄND./ENGL.)
c/o SILVER CIRCLE, P.O.BOX 473,
NL-3700 AL ZEIST, NIEDERLANDE

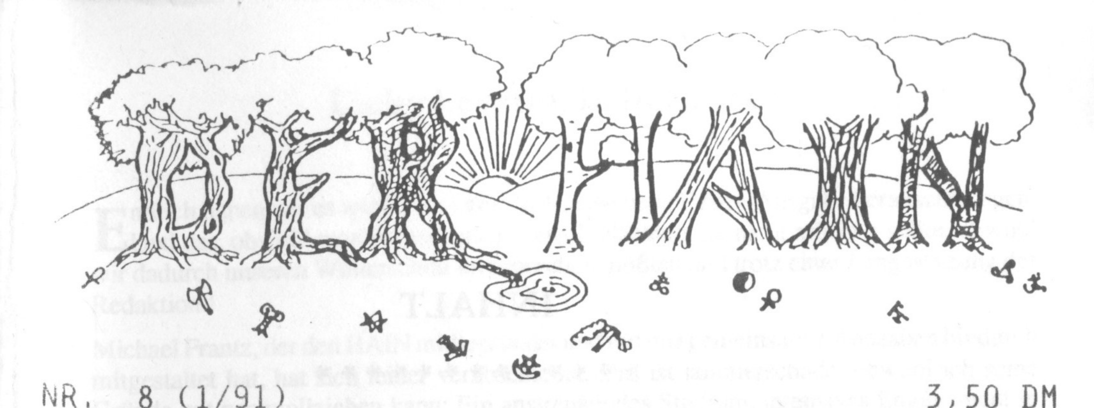






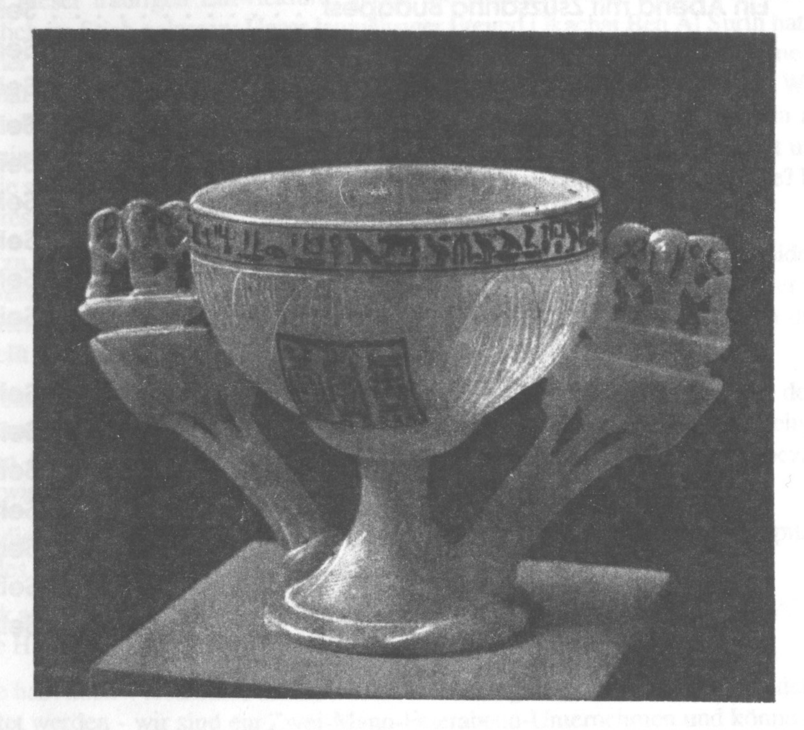






NR. 8 (1/91) 3,50 DM

ZEITSCHRIFT FÜR HEIDENTUM
NATURRELIGION UND THELEMITISCHE PHILOSOPHIE



AUCH DEN ÄGYPTERN WAR DER GRAL BEKANNT - IN DIESEM HAIN
BEGINNT SEINE GESCHICHTE **
* ZSUZSANNA BUDAPEST: DIE HEXE UND DIE WEIßE WÖLFIN *
"IM TANZ DER ELEMENTE" :
* EIN NEUES BUCH ÜBER HEIDENTUM *
RITEN DES JAHRESKREISES: HEIDNISCH - THELEMITISCH !

INHALT

* * * * * * * * * * * * *

Liebe Leserin, lieber Leser !

Endlich haben wir es wieder mal geschafft, eine neue HAIN-Ausgabe herauszubringen. Und das, obwohl man in den heiligen zwölf Nächten gar nicht arbeiten sollte, obwohl wir dadurch unseren Winterschlaf unterbrechen mußten und trotz einer Umgestaltung der Redaktion !

Michael Frantz, der den HAIN mitbegründet und mit mir gemeinsam 7 Ausgaben hindurch mitgestaltet hat, hat sich leider verabschiedet. Das ist jammerschade, obwohl ich seine Gründe gut nachvollziehen kann: Ein anstrengendes Studium, intensives Engagement in der Wicca-Bewegung und eine anspruchsvolle Gestaltung des eigenen spirituelle Weges - irgendwo ist die Arbeitskraft jedes Menschen begrenzt. Auch die eines jeden Heiden.

Trotz dieser traurigen Entwicklung haben die Göttinnen und Götter den HAIN nicht gänzlich im Stich gelassen: Unser langjähriger Freund Okachai Ben Al Surth hat sich aus eigener Initiative bereitgefunden, an unserer Zeitschrift mitzuarbeiten. Seine geistige Heimat ist das Gesetz von Thelema, die unablässige Suche nach dem Wahren Willen des Menschen - ein Grundgesetz des beginnenden Wassermannzeitalters, zu dem auch das heidnisch-naturreligiöse Denken in enger Beziehung steht. Denn was bewegt uns mehr, als die stete Suche nach der Quintessenz und dem eigentlichen Kern aller Dinge? Und dem unseres eigenen Wesens?

Um zu etwas profaneren Dingen vorzudringen: Wir müssen neue Leser leider darauf hinweisen, daß ältere Nummern des HAIN bis auf die Nr. 7 vergriffen sind. Wer Interesse an älteren Artikeln hat, kann bei uns ein Artikelverzeichnis anfordern, nach dem diese bestellt werden können (Bitte Rückporto nicht vergessen!).

Bei einigen Lesern müssen wir uns dafür entschuldigen, daß wir noch in der letzten Nummer ein Info-Paket Heidengruppen angepriesen hatten, das wir nicht mehr vorrätig haben (Auch nicht als Kopie!). All jene Leser, die bereits 6,-DM dafür bezahlt oder überwiesen haben, erhalten in allernächster Zeit ihr Geld natürlich zurück.

Für die Übersendung von Artikeln danken wir ganz herzlich Dieter Krampitz, Hauke Melles, Michael Brandt und Bernhardt Schulz.

Dank auch für die technische Unterstützung durch Olaf Thorbrügge von "AHA", dem der neue HAIN ein wesentlich verbessertes Erscheinungsbild zu verdanken hat!

Bitte habt auch Verständnis dafür, wenn Eure Anfragen nicht gleich postwendend beantwortet werden - wir sind ein Zwei-Mann-Feierabend-Unternehmen und können uns von dieser Zeitschrift nicht ernähren! Das ist auch mit ein Grund dafür, warum wir i n Berlin auch nach wie vor Mitstreiterinnen und /oder Mitstreiter suchen. Laßt Euch das mal durch den Kopf gehen.

Ansonsten wünschen wir Euch ein kraftvolles Lichtmeß-Fest und bitten Euch zwecks geistiger Rückkoppelung um Leserbriefe zu den erschienenen Artikeln

Herzlichst, Euer Matthias

WEGE DER WEIßEN WÖLFIN

ÜBER DIE WELTANSCHAUUNG EINER HEXE

Mindestens 100 Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich am Abend des 8. 6. 1990 in dem spirituellen Berliner Zeitlos-Zentrum versammelt, um den Worten Zsuzsanna Budapests zu lauschen.

Als amerikanische Wicca-Priesterin und Autorin des Buches "Herrin der Dunkelheit, Königin des Lichtes" hat sie schon einen gewissen Bekanntheitsgrad erworben. Aber die Frau, die an jenem Abend zu uns sprach, hatte keine Allüren irgendwelcher New-Age-Stars an sich.

Vor uns saß eine gereifte, beschaulich plaudernde Frau, deren aufmerksame fröhliche Augen uns in eine Stimmung wie bei gemütlichem Kaminfeuer versetzten.

Was hatte uns diese Frau zu sagen, welche Botschaft hatte sie uns zu vermitteln ?

Zuerst stellte sie sich erst einmal selbst vor: 20 Jahre Verbreitung des europäischen Schamanismus in den USA, unter anderem motiviert durch eine transsylvanische Familientradi tion, die in den Karpaten die Zeit der Hexenverfolgungen überlebt hatte. Ihre Familie hat ihr viel mitgegeben auf den Weg zu den Wurzeln: Kräuterkundige und Künstler finden sich darin, ihre Mutter z.B. war Bildhauerin.

Gesprochen wurde in der Familie nicht sehr viel über den Hexenkult - er wurde gelebt und praktiziert, wozu auch eine entschiedene antiklerikale Einstellung gehörte.

Zsuzsanna Budapest hat uns an jenem Abend ihre ganze Weltanschauung zu vermitteln versucht - und eben diese Darlegungen möchte ich hier wiedergeben:

Die alte Religion Europas bezeichnet sie als "Forestreligion", da unser Kontinent früher von Wäldern bedeckt war. Diese landschaftliche Gegebenheit beeinflußte die Spiritualität der Menschen und in dieser Welt lebten sie friedlich mit dem Wolf zusammen.

Es gab aber im alten Europa auch noch andere wichtige Tiere, nämlich noch zusätzlich fünf große Tiergruppen bzw. Stämme: Fuchs, Eule, Schlange, Frosch und Bär.

In vielen Ortsnamnen lassen sich Bezüge zu Tieren erkennen, was Zsuzsanna u.a. für Berlin (=Bär) erwähnte.

Besonders wichtig aber war der Wolf, da er z.B. Findelkinder nährte und aufzog. Noch heute soll es "Wolfsmütter" in Nordindien geben.

Der Wolf ist d e r Archetypus unserer Kultur. Er lebt in uns ! "The wolf is the spiritual guide of white people". Es ist wichtig, daß die Weißen über einen spirituellen Führer verfügen und das ist der graue Wolf. Er hat heidnische, nicht christliche Wurzeln.

Das Christentum ist jedoch nicht nur unser Feind, sondern auch der Feind der Natur.

Wir haben eigene Wurzeln, die gar nichts mit der Bibel zu tun haben, wir brauchen auch keine Anleihen im fernen Osten oder in Afrika zu machen.

Der Verlust unserer eigenen Wurzeln trat spätestens ein, nachdem das Christentum durch Kaiser Konstantin im Jahre 580 zur Staatsreligion wurde. Da war der Punkt erreicht, wo Gott nicht länger in den Wäldern sondern nurmehr in den Kirchen zu finden war. Die Christen vernichteten nicht nur unsere Wälder, sondern auch die Tiere der Wälder, die unsere Seele waren.

In seiner Wildheit ist der Wolf für die Christen ein Symbol des Teufels. So begannen sie, einen Krieg gegen die Wölfe zu führen.

Dabei läßt sich so viel Wertvolles vom Wolf lernen: Wölfe sind sozial veranlagt, sie pflegen kranke Tiere, nehmen verwaiste Artgenossen in ihre Rudel auf und leben monogam. So kommt jedes Jahr im Februar bis zu seinem Lebensende immer wieder das gleiche Wolfspärchen zusammen.

Es gibt eine uralte Sage über den Anfang der Zeiten, die also lautet:

Nach der großen Flut, am Ende der letzten Eiszeit war ganz Europa von Wassern bedeckt. Da suchte die Mondgöttin nach Menschen, die sie vor dem Wasser retten könnte.

Sie sah ein kleines Mädchen, das von einem schwimmenden Wolf an Land gezogen wurde. Das beeindruckte sie derart, daß sie dem Wolf zur Belohnung ein silbernes Fell schenkte.

Und sie verlieh ihm die Fähigkeit der Verwandlung. Eine Wölfin nahm sich nun des kleinen Mädchens an und zog es groß. Das Mädchen hatte lauter kleine Wölfe zu Geschwistern - so sehnte es sich oft danach, daß diese sich doch in Menschen verwandeln mögen.

Und so geschah es auch: ein junger Wolf wurde zu einem jungen Mann !

Diese Beiden wurden ein sehr glückliches Paar - jenes erste Menschenpaar, von dem wir alle abstammen. Und das ist der Grund, warum wir alle zur Hälfte menschlich und zur anderen Hälfte wölfisch sind. So sind wir verwandt mit der Wildnis, indem wir gleichzeitig Nachkommen des Wolfes und des Men schen sind.

Zsuszanna zeigte uns schließlich eine ganze Reihe von Dias mit prachtvollen Wölfen und erzählte uns noch einige sehr interessante Tatsachen über diese unsere "Urahnen": Der Gesang der Wölfe, ihr "Heulen" verkörpert für sie die Sehnsucht nach den Wurzeln unser Spiritualität und die Trauer darüber, daß wir sie verloren haben.

Besonders Schamanenkindern soll es häufig widerfahren, von einer Wölfin gesäugt zu werden. Diese Kinder sind daran zu erkennen, daß sie bestimmte Muttermale, spezielle Knochen, einen Finger oder einen Zeh zuviel haben.

Im Alter von 7 Jahren leiden diese Kinder an der "Schamanenkrankheit", mit 13 wurden sie aus der so begonnenen Ausbildung entlassen, um zu Heilern zu werden.

Bemerkenswert ist ferner, daß es bei Wolfsmüttern keine Kindesmißhandlung gibt. Während ihrer Kindheit wechseln Wolfskinder mindestens dreimal die Höhle.

Verwundete, kranke, verletzte oder schwache Artgenossen werden von den Wölfen gefressen, wodurch sie das Gleichgewicht in der Natur aufrecht erhalten. Indem man diesen einfachen Sachverhalt mißverstehen wollte, entstand der Mythos vom "blutrünstigen" Wolf.

Dabei haben die Menschen bzgl. ihrer gesellschaftlichen Ordnung dem Wolf viel zu verdanken: Diese formten sie nach dem Prinzip des Wolfsrudels.

Nur in etwa 7% ihrer Jagdzeit machen die Wölfe überhaupt Beute, da sie sie normalerweise stundenlang jagen. Hat er sie gestellt, schaut der Wolf seiner Beute erst einmal in die Augen. Und manchmal entschließt er sich dann, sie nicht zu töten. Diese Strategie ist für fleischfressende Tiere einzigartig. Im Übrigen bevorzugen sie als Jagdbeute Ratten oder Mäuse.

Nach diesen z.T. zoologischen Ergänzungen zum Wesen des Wolfs-Archetypus erzählte sie uns noch einige interessante Einzelheiten über das alte Bild vom Kosmos, das sich in den fünf Welten der Mondgöttin niederschlägt:

1. Welt: Diese befindet sich im Mittelpunkt unserer Erde, in ihrem noch brennendheißen Lavakern. Dorthin gehen die Schamanen, dort werden sie zerstört, um wiedergeboren zu werden. Die erste Welt ist die Welt der Reinigung. Nach geologischen Untersuchungen gehorchen die Lava, das Meer und die Tiere den gleichen Bewegungsgesetzen. Auf diese Art und Weise beeinflußt diese die ganze übrige Welt.

2. Welt: Es ist die Erdkruste, die gewissermaßen eine Bücherei der Erde darstellt, da sie die gesamte Erdgeschichte beinhaltet. Sie steht symbolisch für unsere Kindheit. Durch den Schmerz, der in der Bearbeitung der Erdkruste entsteht, ergibt sich das Bedürfnis, in die erste Welt zurückzukehren (z.B. in Form einer Initiation). In der Erdkruste leben Quelljungfrauen und Zwerge.

3. Welt: Hier befinden wir uns auf der Oberfläche der Erde, wo Natur, Kultur und menschliche Gesellschaft beheimatet sind. Das menschliche Zusammenleben in dieser Welt gestaltet sich nach dem Vorbild des Wolfs, was u.a. bedeutet, "daß Hierarchie immer noch besser als Chaos ist". Die Wölfe sind besessen vom Gedanken der Hierarchie und auch der Mensch kann sich dieser Organisationsform nur schwer entziehen.

Auch die sog. "Wanderjahre" im menschlichen Leben haben etwas Wölfisches. In der dritten Welt geht es vor allem um die Arbeit, mit dem Leben fertig zu werden, es zu meistern.

4. Welt: In jener Welt lernt man, die Winde zu verstehen. An dieser Fähigkeit erkannte Zsuzsanna das Hexentum ihrer Mutter. Früher hatten die Winde spirituelle Namen, die ihre symbolische Bedeutung wiederspiegelten.

Der Nordwind z.B. bringt die großen Seelen zurück. Deshalb ist es gut, geboren zu werden, während er weht.

Hinter dem Nordwind, dessen spiritueller Name NEMEREH ist, warten die toten Seelen auf Wiedergeburt. Auch ist es möglich, diesen Wind um Kinder zu bitten.

Der Ostwind bringt Unruhe und Nervosität und im Gefolge Revolutionen hervor. Wer eine Revolution machen will, muß auf den Ostwind warten. Wer etwas Neues beginnen will, bete im Ostwind zu seinen geliebtesten Ahnen. Auch kann man dem Ostwind Weihrauch als Opfer darbringen.

Dem Südwind verdanken wir Verlangen, Sinnlichkeit und Sexualität. Wenn Du Dich einsam fühlst, so warte auf ihn ! Bringe ihm Weihrauchopfer dar und bitte um einen Partner. Auch für ein Treffen mit einem geliebten Menschen sollte man auf den Südwind warten.

Wenn der Westwind weht, ist die rechte Zeit zum Sterben gekommen, da er die Reise der Seele in den Tod und ihre Rückkehr zu NEMEREH erleichtert. Auch unsere schöpferischen Fähigkeiten und die Künste werden durch den Westwind gefördert.

Woher aber kommen all diese vier Winde ? Nun, sie leben zusammen in einem blauen Berg, wo sie von einer Mutter der Winde gehütet werden. Dieser Berg ist an verschiedenen Stellen durchlöchert. Die Windmutter ist eine mürrische Gestalt, die Furcht bei den Menschen hervorruft, die ihr begegnen. Doch das ist eigentlich eine Probe für die Menschen. Ihr mürrisches Wesen verschwindet, sobald die Menschen ehrlich zu ihr sind. Wenn der Mensch sie darum bittet, erfüllt sie auch seine Wünsche.

Wenig mehr als das hier Geschilderte ist von der alten Mythologie übrig geblieben.

Schließlich sagte uns Zsuzsanna zur Ermutigung für unser eigenes Selbstverständnis wie für die Praxis Folgendes:

Wir sollten mehr eigene Erlebnisse in unseren Trancereisen künstlerisch verarbeiten.

Und wir sollten unbedingt die Angst davor überwinden, wieder Macht zu gewinnen. Einer der Gründe für diese Angst könnte wohl in unserer jüngsten Vergangenheit liegen: Doch sollten wir bedenken, daß Hitler die Göttin auch nur für seine Zwecke ausgenutzt habe. Wichtiger wäre es, an die grauenvollen Verbrechen der 600jährigen Hexenverbrennung zu denken. Aber auch an die Zukunft, die uns hoffentlich die Rückkehr von Freya und Walpurga, von Gaia und Demeter bringen werde.

Wichtig wäre es auch, eine neue Religion zu erschaffen, da wir nicht mehr so genau wüßten, wie die alte Religion beschaffen war.

Wesentlich wäre es auch, daß die Weißen durch diese neue Religion endlich etwas Eigenes besäßen, etwas, was nur ihnen gehört. Denn die anderen Kulturen seien verwirrt darüber, daß die Weißen andauernd Anleihen bei ihnen zu machen versuchten, statt etwas Eigenes zu gestalten. Als Beispiel erwähnte sie die Indianer, die höchst erstaunt darüber seien, daß ihnen weiße "Wallfahrer" ihre heiligen Pfeifen abkauften.

Bis es wieder "richtige" weibliche Führer gäbe, könnten nach Zsuszannas Ansicht noch einige Generationen ins Land gehen. Es sei dies auch eine Frage des Herzens im Gegensatz zum augenblicklichen Intellektualismus.

Wir hatten diesen Darlegungen aufmerksam und fasziniert zugehört, vor allem auch, weil eine ganze Menge Neues darge boten wurde. Zumindest sicher ist, das das hier vorgestellte Weltbild im Verhältnis zum konventionellen Wicca-Kult ein vollkommenes Novum darstellt. Das wäre auch gut verständlich, wenn man davon ausginge, daß hier Elemente einer Religion sammelnder und jagender Nomaden Alt-Europas wieder aufgefrischt werden. Im Gegensatz dazu versteht sich ja Wicca oft als religöse Ausdrucksform einer Kultur mega lithischer Ackerbauern.

Sicher ist die Konzentration auf den Wolf als d e n Archetypus der Weißen etwas verengend und einseitig. Tatsache ist, daß die Zahl der alteuropäischen Totemtiere weitaus größer ist und daß wir darüber auch eine ganze Menge wissen. Das Tierische als anknüpfendes Symbol für die persönliche spirituelle Entwicklung ist aber auf jeden Fall ein guter Weg, den wir, jede(r) nach seiner/ihrer Facon konsequent gehen sollten! Schon allein deshalb, damit wir mit beiden Füßen auf dem Boden der Tatsachen bleiben und nicht in allzu neblichte Gefilde abheben.

Matthias Wenger



HISTORIA DE SANGREALIS
DIE GESCHICHTE DES HEILIGEN GRALES

Verfasst am 19.Gilbhart,Freydag,anno LXXXVI Hor (1990 e.v.)

Ich, der den Menschen einst als Myradin Emris bekannt gewesen bin, und davor in Atlantis als Agtoparas, schreibe hier die wahre und umfassende Geschichte des heiligen Steines, später Kelches, nieder, damit sie nicht verlorengeht aus dem Gedächtnis der Menschen. Wie einst Atlantis, ist schon zu vieles aus dieser Welt verschwunden, und nur die Erinnerung der Menschen vermag dies Heiligtum zu bewahren und wiederzubringen.

Ich kann auch jedem Zweifel wehren, denn dies ist die wahre Erzählung und Ursache von allem, was war, ist und sein wird mit den Geschicken der Welt.

"Vor der Zeitrechnung" ist mit a.e.v. (ante era vulgaris) und nach der Zeitrechnung mit e.v. (era vulgaris) versehen.

Diese Geschichte wird in 6-7 Teilen in den folgenden Hain- Ausgaben veröffentlicht. Hier nun der erste Teil:

Erster Teil : Der atlantische Gral
(89.520 - 18.000 a.e.v.)

Zusammenfassung - Der Sangreal erscheint erstmalig den Menschen, nämlich den Atlantern. Zeitweilige Erscheinung, später erstes Gralsrittertum; der Verlust des Grales trägt hauptsächlich zum Untergang von Atlantis bei.

Gralserscheinung - Den Atlantern erscheint der Gral stets als Stein; manchmal als bloße Erscheinung, später manifestiert.

Gralskönige - Die Gralskönige (90 im Ganzen) trugen die Namen der henochischen Engelsherrn der Äthyre (Occodon, Pascomeb, Valgars, Doagnis...). Jeder herrschte im Durchschnitt 50 Jahre, so daß insgesamt etwa 4500 Jahre unter ihrer Herrschaft waren (von ca. 23.000 - 18.500 a.e.v.).

Vor langer Zeit, etwa zwischen 2,3 Mrd. bis 100.000 a.e.v., machten die Götter ihre eigene Evolution durch. Doch darüber ist fast nichts bekannt.

Um 90.000 a.e.v. erschufen sie jedoch den Inselkontinent Atlantis; bis dahin war die Erde nur von Tieren und Menschenaffen bewohnt, welche heute irrtümlich als "Urzeitmenschen" angesehen werden. Der Atlantier war der erste Mensch, sehr ähnlich dem der Gegenwart, nur mental weitaus höher entwickelt. Später gab es auch eine Früh-Zivilisation namens Mu, die im weiteren Sinne als schamanistisch bezeichnet werden kann, doch mit ihnen hatten wir nie viel Kontakt.

In den ersten 20.000 Jahren machte Atlantis eine ähnliche Entwicklung durch, wie der Homo Sapiens bis heute, doch dann erschien dort der heilige Gral in Form eines Steins. Über dies Ereingis gab es in der Spätphase, in der ich damals lebte, viele verschiedene Legenden, doch nichts Konkretes. Es war mit großen Offenbarungen verbunden, und

daraufhin erschienen einigen Leuten verschiedene Götter, die im Laufe von 2-3 Generationen Kulte, Tempel und Gemeinschaften ins Leben riefen. Man kann sich diese Gemeinschaften heute nur sehr schwer vorstellen, denn damals waren Religion und Wissenschaft untrennbar verbunden, und als notwendige Ergänzung angesehen. Man erhielt also spirituelle Unterweisungen, forschte auf dem Gebiet der Magie ebenso, wie man Wissenschaft vermittelte und betrieb. Auch gab es dafür kein Monopol; dies Wissen war soweit verbreitet, wie heute die verschiedenen Lehrinhalte der staatlichen Schulen.

Der Gral war aber die zentrale Idee der höchsten Verwirklichung eines Menschen als göttliches Selbst, die Idee der Einheit allen Seins, und die spirituelle Urquelle.

In den folgenden 50.000 Jahren fand eine Entwicklung von Körper, Gemüt und Verstand statt, aus göttlicher Inspiration durch den Gral, der zeitweilig erschien, so daß auf dem Gebiet der Magie und dem der Technik überwältigende Leistungen erbracht wurden.

Am 22.12.23000 a.e.v. manifestierte sich der Gral und das Rittertum des Grales wurde eingeführt. Die Gralsritter wurden zu Garanten des Friedens, da einige Kriege gegen das Reich von Mu geführt wurden, die als Anarchie niemals unsere Priesteraristokratie akzeptierten. Es gibt fortan zwei Disziplinen, die ein Gralsritter (auch weiblich!) beherrschen muß:

1. Die Kunst des Schwertkampfes (vergleichbar dem heutigen Kendo) und
2. Die Beherrschung des alldurchdringenden magischen Kraftfeldes "El", der Macht.

Bis um 19.000 a.e.v. finden viele Expeditionen auf dem ganzen Planeten statt; einige Kolonien werden gegründet. Die Folge ist, daß sich die Menschenaffen ("Urzeitmenschen") zu entwickeln beginnen, sind sie zunächst Diener der Atlanter, so werden sie schon bald, nach einigen Generationen, recht gebildet. Die Aufnahme atlantischen Ideengutes führt dazu, daß die sich später entwickelnden Religionen alle einen gemeinsamen esoterischen Gehalt haben.

Um 18.500 a.e.v. kommt es jedoch zu einer Krise :

Der letzte Gralskönig stirbt am 20.11. ohne Nachfolger. Dies liegt wohl vornehmlich an gewissen Dekadenzerscheinungen in der Mittelschicht, die einen eigenen Kult ohne den Gral errichtete. 22 Jahre wird der Gral ehrenamtlich gehütet, dann verschwindet er, von seltenen Erscheinungen abgesehen. Darüber kommt es endgültig zum Bruch, Anhänger des Grales und der Diener der dunklen Seite der Macht, wie die neue Sekte heißt, beginnen einen Krieg gegeneinander. Nach einigen hundert Jahren mal im Krieg, dann wieder friedlich, wächst der Einfluß der Dunklen auf den Herrscher, bis um 18.020 a.e.v. der neugewählte Hierophant der Dunklen Iada Raas Cab erneut einen Krieg entfesselt, diesmal mit starker Übermacht und fürchterlichem Intrigenspiel. Als er mit seinen Leuten um 18.001 den Palast stürmt und sich selbst zum neuen Herrscher macht, ist das Ende von Atlantis vorauszusehen. Eine Jagd auf die Gralsritter beginnt, die den Gral retten, und sich in 7 Gruppen aufteilen, wobei eine den Gral trägt. Ich gehörte zu den Organisatoren des fünften Konvois, mein Bruder Mykel zu denen des Siebten. Jede floh in eine andere Richtung:

Nach Feuerland, Kanada, Island, Neuseeland und Japan. Ich zog nach Nordwestafrika, mein Bruder mit seinen Leuten nach Nordindien.

Am 30.10.18000 a.e.v. versinkt Atlantis im Meer durch der Götter Wille. Wenige Gralsritter und solche der dunklen Seite entkommen.

Iada Raas Cab beginnt eine Verfolgung des sieben Konvois der Gralsritter, und spürt einen nach dem anderen auf; die meisten werden ganz zerstört, einige entkommen jedoch.

Zweiter Teil : Die Zwischenzeit (18.000 - 6.000 a.e.v.)

Zusammenfassung - Das Geheimnis des Grales wird von den Überlebenden streng geheim bewahrt und weitergegeben.Um 12.000 a.e.v. entsteht eine kleine Gemeinschaft.

Gralserscheinung - Mit geringfügigen Unterbrechungen wird der Gral mal als Stein gehütet, mal als Erscheinung regelmäßig gerufen.

Gralsherrscher - keine; kleine, geheime Ordensgemeinschaften.

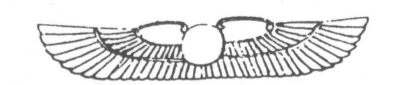
Wir vom fünften Konvoi hatten den Gral mit uns geführt, nach Nordwestafrika, und waren dann bis Ägypten vorgedrungen, das damals fast unbevölkert war. Dort gründete ich mit einigen Freunden ein Dorf, und wir errichteten in einer Höhle einen einfachen Tempel für den Gral. Dreimal im Jahr durften wir ihn enthüllen. Nach etwa acht Jahren erreichte uns die Nachricht, daß Iada Raas Cab meines Bruders Leute aufgespürt hatte und alle bis auf 18 seiner Anhänger entkommen sei en; wir nahmen sie auf und beschlossen, ins Himalayagebirge zu gehen, dort wo die Brüder und Schwestern des siebten Konvois eine Siedlung errichtet hatten, und nahmen den Gral mit. Ein paar blieben zurück, da ihnen das Land gut gefiel, unter ihnen mein Freund Khem-Anjung, nach dessen Vorname man später ehrenhalber das Land Ägypten nannte, so wie den Nilschlamm, wegen seiner dunklen Haut.

Um 17.980 gelang uns ein großer Gegenschlag :Iada Raas Cab (kurz I.R.C.) geht in unsere Falle; er wurde in einen magischen Glaskäfig gesperrt, ans Tor des Abyssos. Er war der mächtigste Magier, den die Dunklen je hatten.

Gegen 16.000 a.e.v. jedoch gelingt ihnen ein entscheidender Schlag. Die GralsdienerInnen müssen aus dem Himalayagebirge fliehen, wegen eines Angriffs der Dunklen. Rechtzeitig zuvor wurde der Gral in einem machtvollen Ritus immaterialisiert, um ihn dem Zugriff der Dunklen zu entziehen, die mit ihm die Herrschaft oder die Vernichtung frei bestimmen könnten. Die GralsdienerInnen fliehen systematisch; einige nach Arabien. Später geht aus ihnen um etwa 10.000 a.e.v. ein Orden hervor, deren bekanntestes Mitglied Zoroaster (=Zarathustra) war. Zum ersten Mal existiert ein Logos Aionos, zu Beginn eines neuen Äons. Er begründet die Idee des Dualismus an sich, postuliert die dämonische Natur der Materie und der Sexualität. Er eröffnet das Zwillinge-Aeon. Obwohl er als erster Magus ein Äon ausrief, ist er wegen seiner verheerenden Verbreitung des Dualismus nicht in die Reihe der acht Magi der Äone aufgenommen. Als erster gilt somit Tahuti der Ägypter. Die Anhänger Zoroasters hüten das Geheimnis des Grales, ohne es selbst ganz zu verstehen.

Dennoch bitte ich um Verständnis für Zoroaster, denn man bedenke die gespaltene Welt und die schlechte Situation damals, von der er geprägt war.





HEIDNISCHE FESTE UND FEIERTAGE 1991

****
****

NEUMOND: 15.1.
SONNE IM WASSERMANN: 20.1.
VOLLMOND: 30.1.
LICHTMEß-BRIGID-IMBOLC-DISARBLOT: ANFANG FEBRUAR/HORNUNG
NEUMOND: 14.2.
SONNE IN DEN FISCHEN: 19.2.
VOLLMOND: 28.2.
NEUMOND: 16.3.
FRÜHLINGSFEST-OSTARA-FRÜHLINGSÄQUINOKTIUM (TAG-UND NACHTGLEICHE):
SONNE IM WIDDER: 21.3.
VOLLMOND: 30.3.
NEUMOND: 14.4.
SONNE IM STIER: 20.4.
VOLLMOND: 28.4.
WALPURGISNACHT-BELTANE-MAIFEST: ANFANG MAI/WONNEMOND
NEUMOND: 14.5.
SONNE IN DEN ZWILLINGEN: 21.5.
VOLLMOND: 28.5
NEUMOND: 12.6.
SOMMERSONNENWENDE-LITHA-BALDRS TOD:
SONNE IM KREBS: 21.6.
VOLLMOND: 27.6
NEUMOND: 11.7.
SONNE IM LÖWEN 23.7.
VOLLMOND: 26.7.
SCHNITTERFEST-LUGNASAD: ANFANG AUGUST/ERNTEMOND
NEUMOND: 10.8.
SONNE IN DER JUNGFRAU: 23.8.
VOLLMOND: 25.8
NEUMOND: 8.9.
ERNTEDANK-MABON-HERBSTÄQUINOKTIUM (TAG UND-NACHTGLEICHE):
SONNE IN DER WAAGE: 23.9.
VOLLMOND: 23.9. (!)
NEUMOND: 7.10.
SONNE IM SKORPION: 23.10.
VOLLMOND: 23.10.
SAMHAIN-WODANS OPFERTOD-TOTENFEST-HALLOWEEN: ANFANG NOVEMBER/NEBLUNG
NEUMOND: 6.11.
VOLLMOND: 21.11.
SONNE IM SCHÜTZEN: 22.11.
NEUMOND: 6.12.
VOLLMOND: 21.12.
WINTERSONNENWENDE-JULFEST-NACHT DER MÜTTER:
SONNE IM STEINBOCK: 22.12.
DIE NACHT VOM 22. 12. - 23. 12. IST DIE ERSTE VON 12 RAUHNÄCHTEN !

Thelemitische Feste im Jahreskreis

Eine sehr eindringliche Forderung des Buches des Gesetzes ist, zu feiern, und zwar täglich. Da die meisten von uns dazu aber nicht in der Lage sind, weil sie an irdische Pflichten gebunden sind, hier die z.T. im Liber Legis angeregten Kulte. Sie können zu den heidnischen Jahresfesten oder alternativ dazu gefeiert werden, je nach Geschmack.

Ich will zunächst einen Überblick geben. Die Rituale werden dann in den folgenden Ausgaben immer passend veröffentlicht werden.

Thelemitisches Fest	Datum	heidnischer Kult
Sonnwende der Götter	. 21.12.	. . . Julfest
Aquariusfest	. 2.2.	. . . . . Lichtmeß
Kind d. Propheten . . .	. 21.3.	. . . Frühlingsequinox
Nacht d.Tieres u. seiner Braut	. 30.4.	. . . Walpurgis (Maifest)
Ipsissimustag	. 21.6.	. . . Sommersonnwende
Fest des Lebens	. 1.8.	. . . . . . Erntedank
Fest des Thoth	. 21.9.	. . . Herbstequinox
Fest des Todes	. 30.10.	. . . Samhain (Hagelfest)

Nachfolgend eine kurze Erläuterung dieser Feste :

1.) Die Sonnwende der Götter (Jul) :

Zu dieser Zeit beendet Horus, der Sonnengott des neuen Äons die Herrschaft der Götter der Finsternis,des Todes und der Spaltung. Er erscheint zunächst als Ra-Hoor-Khuit, also als Herr des Krieges und der Rache, wie zu Beginn des Äons, 1904, vorausgesehen. Durch die Fehlinterpretation kamen zwei verheerende Kriege in die Welt. Aber es wird angedeutet, daß Horus anschließend als Hoor-Paar-Kraat, Herr des Schweigens, erscheinen wird.

2.) Aquariusfest (Karneval) :

Die Verkündung des neuen Gesetzes von Thelema wird vorbereitet, um die Natur von Horus zu erklären.

3.) Fest für das Kind des Propheten (Ostara) :

Der Prophet ist Meister Therion,Aleister Crowley, dem das Liber Al vel Legis diktiert wurde, nämlich 1904. Mit diesem Jahr beginnt das neue Zeitalter. Sein Sohn wird darin angekündigt; er werde das Buch vollends deuten.

4.) Erste Nacht des Tieres und seiner Braut (Maifest) :

Das Tier 666 ist der Name und Titel Crowleys. Seine Braut, die göttliche Hure Babalon zeugt mit ihm das Kind der Freiheit. Dies ist die Vereinigung der Gegensätze durch Liebe.

5.) Ipsissimus Hochfest (Hul) :

Der Ipsissimus ist der höchste Grad der Erleuchtung im System der Goldenen Dämmerung und in Crowleys A∴A∴ Orden. Er ist das vollendete Selbst in seiner absoluten Freiheit.

6.) Fest des Wassers des Lebens (Erntedank) :

Im August bzw. September ist der Wasserstand des Nils stets am höchsten. Dies ist die Blüte der Fruchtbarkeit. Und auch hierzulande findet die Ernte statt.

7.) Fest des Thoth (Herbstfest) :

Thoth, oder Tahuti, wie er im alten Ägypten genannt wurde, ist der Gott der Weisheit und des Wissens. Mit dem Herbstequinox beginnt die Zeit, da man mehr Gelegenheit als bisher hat, wegen der Witterung und der früh einbrechenden Dunkelheit, sich mit geistigen Dingen zu beschäftigen. In die Dunkelheit der Materie reicht die Weisheit und das Wissen um andere, lichtere Welten.

8.) Fest des Feuers des Todes (Samhain) :

Es ist die Zeit des Durchschreitens des Abyssos, die Vernichtung des Egos und der Vernunft; die Nacht der Zeit. Alles Existierende wird vom flammenden Schwert der Wahrheit verbrannt. Zurück bleibt die Asche und die schweigende Nacht.

Nach dieser allgemeinen Ausführung, will ich mit der Anleitung des ersten Festes, der Sonnwende der Götter beginnen :

Personen - Hierophant; zwei Darsteller, für Hadit (das Licht) und Nuit (die Nacht)

Utensilien - Tarottrumpf XX, Stele der Offenbarung, Weihrauch, Leuchter, Weihwasser, Schwert, Stab, Ankh, Wein, Kuchen

Einrichtung - Tisch in der Mitte mit den Utensilien, Stele im Westen, Tarottrumpf im Osten, Nuit im Norden, Hadit im Süden, der Hierophant im Osten; weitere Teilnehmer werden im Westen verteilt.

(Die Lichter werden zur Hälfte entzündet, ebenso der Weihrauch, Trumpf XX ist verhüllt.)

Hierophant :

> ***Procul,o procul este profani. Im Namen des Mächtigen und Schrecklichen verkünde ich, daß ich die Schalen in ihre Behausungen verbannt habe.***
>
> ***Ich rufe Tahuti, den Herrn der Weisheit, den Gott, der aus dem Schleier hervortritt, an.***

O du, göttliche Majestät, weisheitsgekrönter Thoth, dich rufe ich an! Herr der Tore des Universums, du mit dem Ibiskopf, du mit dem doppelten Stab der Macht, dich rufe ich an!

Du, der die Rose und das Thau des Lichtes trägt, du, mit dem Buch und dem Schlüssel des Lebens, Dich, Dich rufe ich an!

Siehe! Ich bin gestern, heute und der Bruder des Morgen. Ich werde wieder und wieder geboren. Mein ist die ungesehene Kraft, von der die Götter entsprungen sind. Ich bin der Wagenlenker, Herr der Vergangenheit und der Zukunft.

Ich sehe durch mein eigenes inneres Licht: Herr der Auferstehung, der aus der Dämmerung hervortritt.

O ihr beiden heiligen Falken auf den Zinnen des Universums.

Der Herr des Schreines, Ra ist in mir und ich bin in ihm!

Mein ist der strahlende Glanz, in dem Ptah über die Welt gleitet. Mit dem Blitz meines Auges erhebe ich eine leuchtende Flamme. Wenn ich sage: "Kommet auf die Berge herauf!", so werden die ewigen Wasser auf mein Wort fließen.

Denn ich bin der inkarnierte Ra, Kephra im Fleische erschaffen! Der Gott, der befiehlt, ist in meinem Mund!

Der Gott der Weisheit ist in meinem Herzen!

Meine Zunge ist das Heiligtum der Wahrheit. Mein Wort wird jeden Tag vollbracht.

Ich bin ewig; darum ist alles nach meinen Plänen und nach meinem Wort. Deshalb trittst du hervor zu mir aus deinem Wohnort der Ruhe: Unaussprechliche Weisheit! All-Licht! All- Kraft!

Thoth! Hermes! Mercur! Odin!

Bei welchem Namen ich dich auch rufe, der Ewigkeit bist du Namenlos. Tritt hervor sage ich, und helfe mir und schütze mich bei diesem Werk! Du Stern, der die Magi führte.

Du bist immer der gleiche, allgegenwärtig in Himmel und Hölle.

Tritt hervor, sage ich, und mache mir alle Geister untertan, so daß jeder Geist des Firmamentes und des Äthers, auf der Erde und unter der Erde, auf trockenem Land und im Wasser, der wirbelnden Luft und des brausenden Feuers und jeder Zauber und jede Plage der unermeßlichen Gottheit mir gehorchen mögen.

Ich rufe die Priesterin des silbernen Sterns, Asi, die Gekrümmte mit dem Ritual des Schweigens an!

Ich grüße und umarme euch, o Kinder der Erde, die ihr in den Hallen der Dunkelheit seid.

Die Sprache der Stille, die Worte gegen den Sohn der Nacht,die Stimme Tahutis im Universum in Gegenwart des Ewigen, die Formeln des Wissens, die Weisheit des Atems, die Wurzel der Vibration, das Auseinanderrollen der Dunkelheit, das Durchbrechen des Lichtes sei!

(schweigende Pause)

Dies ist die Sonnwende der Götter, die Nacht von Pan. Inmitten der größten Finsternis bricht das Licht des neuen Äons hervor.

Vor X (X = Christenjahr - 1904) Jahren begann das neue Zeitalter zum Frühlingsequinox, mit dem Diktat des Liber Al vel Legis, dem Buch des Gesetzes, welches das große Werk erklärt und der Welt ein neues Gesetz gab :

TU,WAS DU WILLST, SOLL DAS GANZE GESETZ SEIN.

LIEBE IST DAS GESETZ, LIEBE UNTER WILLEN.

Und wie prophezeit, erschien Heru-Ra-Ha, also Horus, als Ra-Hoor-Khuit, um in der Welt Krieg und Rache zu entzünden.

Doch zur Sommersonnwende, wenn die Schlacht geschlagen und gewonnen ist, macht er seinen Thron frei, und der Falken köpfige Herr von Krieg und Rache macht Hoor-Paar-Kraat platz, Hrumachis genannt, welcher den Stab der Macht und das Schwert der Rache gegen den Doppelstab der Gerechtigkeit und den Schlüssel des Lebens eintauscht.

Und die Zwillinge Heru-Ra-Ha,welche eins sind, waren und sein werden, bringen Frieden.

Hadit :

Doch nun soll das Feuer die Menschen verzehren und mit Blindheit schlagen!

Nuit :

Tod soll über sie kommen,mit meinen Küssen auf sie niederregnen.

Hierophant :

(hebt das Schwert) Sehet das Schwert 777. Gebet meditativ zu Horus, was ihr vernichtet und zu nichts gemacht wissen wollt.

(Es folgt eine ca.10 Min. Meditation darüber)

Hadit :

Nun möge das Licht des Äons von HOR Frieden der Welt und Vollendung bringen.

Nuit :

Die Nacht verhülle das All mit Liebe künftig.

Hierophant :

(Rezitiert nach Wahl folgende Liber Legis Verse :

Buch I - 29,30,32,55,56

Buch II - 9,17,62,76,78

Buch III - 34,37,38,47,60,70-75 ;

Ihr,die Kinder des neuen Äons,die Träger des Malzeichens, die Krieger gegen die sterbenden Gottheiten, zuerst fechtet gegen den Weltelefanten, der der Zweite war, der Vierte ist und den böse Narren für den Ersten halten.

APO PANTOS KAKODAIMONOS

Doch dann soll das gekrönte glorreiche Kind seinen Thron besteigen, nachdem Setech besiegt wurde und ewig herrschen!

(Der Hierophant tauscht das Schwert gegen Ankh und Stab ein)

Hierophant :

Friede sei mit euch allen!

(Schweigeminute,Geste des Harpokrates kann gegeben werden, falls bekannt ; Gebet zu Horus, den Wein in Blut der Feinde und den Kuchen zur Gabe des Friedens zu wandeln, Mystisches Mahl, alle Lichter werden entzündet vor dem Mahl)

Heil und Verehrung dem großen Tiere To Mega Therion,dem Propheten des lieblichen Sterns und seinem Scharlachweib, der göttlichen Hure Babalon, in deren Namen Choronzon Begrenzung sei!

- Sitis Benedictis -

Es gibt ein Ende der Rede; die Stille der Dunkelheit soll gebrochen werden, soll zur Stille des Lichtes werden!

Bei Hrumachis, dem gekrönten, glorreichen Kinde,
vor dem die Götter und der Tod
verblassen, und Freiheit
wird.
AUM HA !

(Die Leute sollen schweigend gehen, ja schweigend !)

Das Aquariusfest (2.2.)

Personen - Hierophant; aus dem Auditorium 3 Personen, die Hadit, Nuit und Ra-Hoor-Khuit zitieren

Utensilien - Ritualdolch, Weihwasser, Weihrauch, Leuchter, Cadudcäusstab (oder allg. mag. Stab), Brot, Wein, gr. Kerze, Stein, Schwert

Einrichtung - kl.Tisch in der Mitte, Altar im Osten, schwarze und weiße Säulen davor, Auditorium im Westen, Brot u. Wein auf dem Altar mit dem Leuchter, der Rest liegt auf dem Tisch (Zu Beginn ist der Tempel mit den Teilnehmern im Dunkel)

Hierophant :

Ich bin ein Teil des Teils, der Anfangs alles war, ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar.

(Pause,dann Leuchter entzünden)

Fiat Lux!Amen!

(Der Hierophant begrüßt das Auditorium und kündigt das Aquariusfest an, sowie dessen Sinn und Inhalt; Beispiel :)

Seid gegrüßt im Namen der Götter von Khem, zum Aquariusfest.

Dies ist die Zeit, da der Sohn des großen Tieres, 777, geboren wird. Er kommt, daß Versprechen Meister Therions zu erfüllen, so daß einst wieder Frieden, Freiheit und Liebe die Welt regieren wird. Doch ihr alle seid aufgefordert, bei diesem schweren Werk mitzuarbeiten, denn der erste Schritt ist immer der Schwierigste. Erfüllen mögen sich die Prophezeiungen des Tieres 666, dem Diener des Sternes und der Schlange.

(Der Hierophant geht mit dem Dolch in den Osten)

Amun-Ptah, sei meine Hilfe; Isis stehe hinter mir, ihre Flügel bergen mich, Horus ihr Sohn ist vor mir und Nephtys ist das Diadem meiner Krone. Osiris rechtfertigt mich immer, sowie Seth vor mir niedergeworfen ist. Tahuti sei meine Weisheit, Maat sei mein Wissen und Anubis mein Wächter.

(schlage ein Ankh nach Osten, raune dann :)

Chephre - Re-Harachte - Ra

Heil dir, der du dich erhebst mit deiner Barke, die Götter der Neunheit im Gefolge.Die Bewohner des Lichtlandes grüßen dich.

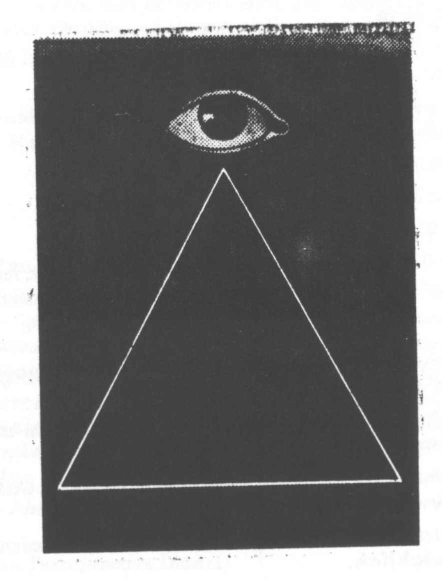
(er geht mit dem Dolch in den Süden, zeichnet ein Ankh und raunt :)

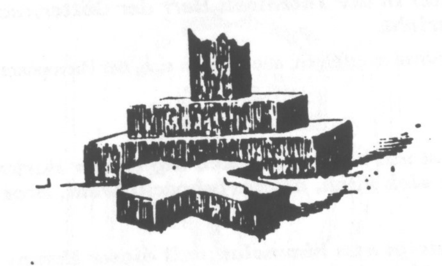
Ahathoor - Re - Maat

Heil dir,Gerechtfertigter und Erhobener Gott,der von der Maat lebt,und sie vollbringt auf der Erde allzeit.

(geht in den Westen, zeichnet das Ankh, und raunt :)

Tum - Ra - Sokaris





Heil dir, Vollendeter, der du eingehest in den Duat, den westlichen Berg am Ende der Zeit, möge Apophis geschlagen sein.

(geht in den Norden,zeichnet das Ankh,und raunt :

Nuit - Abydos - Osiris

Heil dir, Dunkle Herrin der Nacht; Heil dir, Herr und Richter in der Unterwelt, Meister der Urteilenden.

(Der Hierophant geht wieder an seinen Platz zwischen Altar und Tisch,es treten nun die drei Sprecher vor und rezitieren folgende Ferse aus dem Buch des Gesetzes :)

Nuit : (Liber Legis I : 14,15,26,27,32,61,63,64)

Hadit :(Liber Legis II : 2,17,22,26,66,78)

Ra-Hoor-Khuit : (Liber Legis III:10,17,37,38,42,47-56,70-74)

(Der Hierophant nimmt die gr. Kerze, entzündet sie und weiht das Licht Hadit, reicht sie herum,so daß jeder an dem Segen teilhabe; ebenso verfährt man mit dem Stein für Nuit und dem Schwert für Ra-Hoor-Khuit)

Hierophant :

Heil Anubis,Wächter der Unterwelt,Führer zu den jenseitigen Welten.Geleite uns sicher durch den Duat.

Heil Ptah,Schöpfer von Erde,Himmel und Meer,der du uns im Fleische schufest,gib uns Bestand.

Heil Nephtys,verborgene Helferin,Schwester der Isis,Gattin des Seth,eile uns rasch zu helfen in Not.

Heil Hathor,Göttin der Liebe,Herrin der Schönheit,Botin des Glückes,gewähre deine Gaben reichlich.

Heil Tahuti,weisheitsgekrönter Thoth,Herr der Zeit,Meister des verborgenen Wissens,lehre uns deine Pfade.

Heil Selket,Beschützerin des Lebens,Heilerin der Krankheit,bewahre uns vor des Todes Verfall. Heil Horus,Erbe der Götterneunheit,Herr des neuen Äons,Sieger des Lichtes,fechte für uns.

Heil Isis,Herrin der dunklen Mysterien,Mutter der Natur,Erneuernde des Osiris,hilf uns gegen die Dunkelheit.

Heil Osiris,Richter in der Totenwelt,Herr der Götter,rechtfertige uns jeden Tag im Göttergericht.

(Dann kann eine Kundalinimeditation erfolgen; alle erheben sich, der Hierophant wendet sich nach Osten, wie alle)

Hierophant :

Heil Ra, du fährst mit strahlgefunkel, auf deiner Barke hinters Dunkel.Hier beten vorm Alter sieh mich, dir dargebracht Wein, Brot und Licht.

(entzündet den Weihrauch)

Der Weihrauch steigt nun himmelan, mit dieser Hymne bet ich dich an. Die Stimme ruft, die Flamme brennt, ich spreche den Namen, den keiner kennt :

(ruft laut)

ABRAHADABRA

Zu dir zu beteb,du Kind wir kamen, bei deinem reinen heiligen Namen; dein Reich ist da, getan dein Gebot, hier ist der Wein, hier ist das Brot; führ uns aus dunkler Mitternacht zu deiner Strahlensonne Pracht; erlös uns von Übel, erlös uns von Gut, auf daß die Kron von allen zehn, schon hier und jetzt sei mein - Amen!

(malt sich mit Weihwasser ein Dreieck auf die Brust)

Sieh her, geschrieben steht das heilige Zeichen auf der Brust. Das Brot ist der heilige Leib der Nuit,der Wein,das Blut der Feinde von Ra-Hoor-Khuit; das Licht allein ist Hadits Seele, der Rauch der Offenbarung Stele.

(alle essen das Brot,trinken den Wein,fühlen die Flamme und atmen den Rauch)

Verzehr Brot und Wein, ich schwöre den Eid, Gebetes Flamme verzehret das Leid; es gibt weder Gnade, noch schuldige Not, tu was du willt, ist das ganze Gebot.

ABRAHADABRA

Ich trat herzu mit ach und weh, dankbar und freudig fortan ich geh, bereit unter lebenden Menschen zu weilen, mit ihnen die Freuden der Schöpfung zu teilen.

(Pause)

Hierophant :

Laßt uns nun das Gesetz von Thelema verkünden und bezeugen.

Tu, was du willst ist das ganze Gesetz! Der Wille Thelema ist identisch mit Kether, was der göttliche Anteil von uns und die Übereinstimmung mit dem göttlichen Universum ist, und die Erfüllung unserer Bestimmund bedeutet.

Liebe ist das gesetz, Liebe unter Willen! D.h., daß alle Trennung Liebe begründet und durch sie und um der Vereinigung willen alle Teiling Choronzons durch Babalon, welche Liebe unter Wille darstellt, Vollendung findet.So bekunden wir also, daß Tu was du willst das ganze Gesetz sein soll. Liebe ist das gesetz, Liebe unter Willen.

So soll es sein! Abra Had Abra; beim gekrönten, glorreichen Kind Harpokrates.Aum Ha!

(schweigende Weihe der Gäste,Pause,erneutes Dunkel)

Hierophant :

Eritis sicut Deus, scientis Bunom et Malum!

(Dies beendet die ersten beiden Thelemitischen Feste. Die Fortsetzung folgt in den nächsten Hainausgaben.)

Holger Schnepf





Hymne an Eir
(Göttin d. Heilkunst)

Dich,du mächtige Göttin zu ehren,
Eir, Dir dies Lied ich schreibe;
Denn Du allein kannst der Krankheit wehren,
Und wirken, daß allzeit gesund ich bleibe.

Du Hehre wohnst im Asenreich
Und wachst über der Heiler Werke.
Wird dein Günstling bedroht, so eilst Du gleich,
Ihm zu geben Hoffnung und Stärke.

Dich Herrliche preist deiner Taten Güte;
Deine Wohltat, ich bitt dich,entziehe nicht;
Durch dich gelangt alles Leben zur Blüte;
Du, Göttin, bist aller Lebenden Licht.

Oft heiltest Du mich und gabest mir Liebe,
Oder gabest hilfreichen Heilern Kraft.
Oh daß doch dein Segen ewig bliebe,
Der uns vollkommene Freude schafft.

Verscheuche Dämonen, die Übles wollen,
Vernichte Viren mit tödlichem Gift,
Auf daß alle Menschen dir dankbar sein sollen,
und uns darum kein Siechtum trifft.

Deine edle Gestalt ist uns Genesung,
Deine Güte den Menschen ein Balsam ist.
Bewahre mich heut vor des Todes Verwesung;
Unter Asen Du dann die Wichtigste bist.

Oh göttliche Eir, Du Botin des Heilens,
Neige dich gnädig schützend zu mir;
Komm und laß mich gesunden eilends,
Damit alle Wesen danken dir.

Myradin Emris
Julmond 8,anno LXXXVI Hor

Prometheus

Nacht, du schweigende,
Allumhegende,
Einst verkannt' ich
Dein Urmüttertum.
Haßte dein Dämmern,
Mied deine Rätsel,
Fürchtete dich,
Wie ein törichtes Kind.
Wollte dir fliehen,
Dich überwinden,
Nach Licht nur gierend
Nach Klarheit und Glanz,
Nach Flammen und Feuer;
Dich überwinden,
Die Mutter des Alls!
Der Wahn ist zerronnen,
Welt-Wissen ward wach:
Dich jetzt erfühl' ich,
Dich jetzt verehr' ich,
Mich lehrte das Leid.
Licht wäre Blendwerk
Ohne das Dunkel:
Augen erschaun nur
Beleuchtetes Außen,
Tagesstrahlen
Umzittern stets Nacht.
Ich schaut' deine Tiefen,
Ich schuf mir ein Wissen:
Wer Leid nicht kennt,
Taumelt als Tor.
Deinem Schoß
Entsteigt alles Werden,
In deinen Arm
Sinkt alles zurück.

Licht verflackert,
Flammen verzischen,
Sonne ertrinkt
Verblutend im Meer,
Uranfänglich,
Nie vergehend,
Wahrhaft ewig
Ruhst nur du.
Das Schicksal, das schaffende,
Alles bewegende,
Selbst es kann nur wirken,
Weil du seinem Walten
Werk-Raum gewährst,
Weil du seinem Rollrad
Schwungkräfte leihst.
Deine Töchter,
An Art dir gemäß,
Weben drei Schwestern
Am Lebensquell
In deinem Schutz,
Beherrschen das All
Mit sicherer Hand,
Kiesen das Los
Allem, was lebt,
Was wächst und stirbt,
Was gedeiht und verdirbt,
Was blüht und verwelkt,
Sonne und Sternen,
Wolken und Winden,
Pflanzen und Tieren,
Göttern und Menschen,
Allem, allem,
Was webt und sich regt,
Allem, allem —
So denn auch mir.
Wahnsinn, Hoffart,
Frevelbegehren,
Mit Lichtergefunkel,
Mit trüber Fackeln
Flatterndem Flacker

Dein Antlitz zu schaun:
Nicht Sonne, nicht Sterne,
Nicht lohendes Feuer
Können durchdringen
Dein heiliges Reich,
Umglitzern dir nur
Den äußersten Saum;
Ewig erhaben,
Unbetastbar,
Unerreichbar,
Birgt der Schleier
Dein ernstes Gesicht,
Hüllt der Mantel,
Der sternenbestickte,
Weltenumbauschend
Die Muttergestalt.

HERMANN GÜNTERT

DIE TROMMEL

In allen Kulturen zu allen Zeiten gab und gibt es Menschen, die sich von der breiten Masse durch ihre Fähigkeit, mit Anderswelt Verbindung aufzunehmen, unterscheiden.

In allen Kulturen und zu allen Zeiten gab und gibt es Mittel und Wege, diese Verbindung herzustellen.

Diese Methoden wurden in Zeiten entwickelt, in denen es von existenzieller Bedeutung für den Menschen war, daß diese Verbindung aufrechterhalten wurde. Deshalb müssen die Methoden wirken.

Sie tun es.

Und das ist gut so, denn nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge wird das Überleben der Menschheit und der Welt, wie wir sie kennen, unter anderem davon abhängen, ob wir in der Lage sein werden, die Verbindung zu Anderswelt neu zu bele ben.

Ein Weg nach Anderswelt ist der Weg der Trommel. Sie ist der Begleiter des Schamanen in die anderen Wirklichkeiten. In Form der Rahmentrommel tritt sie in der ganzen Welt als das Instrument der Bewußtseinserweiterung in Erscheinung. Sie zeichnet sich durch einen machtvollen Klang und ein breites Band an Obertönen aus.

Und mehr als das: Sie lebt. Sie singt, sie erzählt. Sie ist Kanu, Reittier und Freund des Schamanen:

DIE TROMMEL

Oh ! Du meine vielseitige Trommel,
Die Du dort vorn in der Ecke stehst!
Oh ! Du meine fröhliche und bunte Trommel,
Die Du hier stehest !
Deine Schultern und Dein Nacken mögen stark sein !
Horche, o horche, mein Pferd-Du, meine Hirschkuh !
Horche, o horche, mein Pferd-Du, mein Bär !
Horche, o horche Du !
Oh, wandlungsfähige Trommel dort vorn in der Ecke !
Sei mein Reittier, mein Hirsch und meine Hirschkuh.
Sei still, dröhnende Trommel,
Füge Dich meinen Wünschen.
Wie jagende Wolken trage mich
Durch die Lande der Dämmerung
Und unter dem bleiernen Himmel dahin,
Fege wie der Wind
Über die Gipfel der Berge !

Dieses Lied eines sibirischen Tuva-Schamanen auf seine Trommel hebt deren lebendigen Charakter deutlich hervor.

Und noch ein weiterer Aspekt der Trommel sei an dieser Stelle angesprochen: Ihre Eigenschaft als auf allen Ebenen formgebendes Instrument.

Rhythmus IST Leben.

Schwingung IST Kraft.

Klang IST Schöpfung.

Wer sich dieses schöpferischen Grundprinzips bewußt wird, läßt die Grenzen von Raum, Zeit und Ursächlichkeit hinter sich und gewinnt einen Einblick ins Göttliche.

Nahe den Bergen
klingt der Felsboden
hohl
unter den Schritten.
Er sagt Dir: Denk daran,
die Erde ist eine Trommel.
Wir müssen sorgsam auf unsere Schritte
achten,
um im Rhythmus zu bleiben.

Joseph Bruchac

Das ist der Weg zu Gott.

Ein-Klang heißt das schöne Wort, das den Zustand beschreibt, in dem wir eins sind mit der Urkraft.

Das rituelle Schlagen der Trommel ist gleichzeitig Bild und Weg dieser dieser Daseinsform.

Die Trommel ist der Transformator, der die göttlichen Ideen- Impulse für uns übersetzt und unsere Ideen-Impulse direkt in schöpferische Kraft und schließlich Struktur verwandelt.

* *

Monoton geschlagen verändert die Rahmentrommel die Schwingung des Gehirns, und erleichtert dem Selbst so die Vernetzung von rechter und linker Gehirnhälfte, wodurch der Schamane Zugang zu archaischen Bildern, Urwissen und kosmischen Kräften bekommt. Der Klang der Trommel trägt unser Selbst bis in die tiefsten Tiefen unseres Bewußtseins. Klarheit und Heilung erwachsen aus diesen Reisen. Diese Fähigkeiten machen sie auch für den Therapeuten zu einem wertvollen Helfer.

Die Trommel lebt.

Das ist auch eine Mahnung, ihr mit Liebe und Achtung zu begegnen, ihr Gehör zu schenken und sie stets frei von Haß und Selbstsucht zu gebrauchen.

Ein kraftvolles Herz schlägt in einer Trommel und klar muß Dein Ziel vor Dir liegen, willst Du sie zu mehr nutzen, als zu Spiel und Spaß. Auch dazu läßt sie sich vortrefflich verwenden.

Die Seele der Trommel wird jedoch im Ritual geweckt.

DAS ERWECKEN DER TROMMEL

Nimm Dir ruhig einen Tag Zeit.

Schlafe aus, wasche Dich ausgiebig und kleide Dich bequem.

Dann frühstücke in aller Ruhe und in Maßen.

Nimm keine Drogen.

Laß das Radio, den Fernseher und Deine Musikanlage schweigen.

Nimm nun Deine Trommel und mache Dich mit ihr vertraut. Präge Dir Form, Farbe, Beschaffenheit und Ausstrahlung gut ein. Erforsche sie mit allen Deinen Sinnen, bis Du merkst, daß es gut ist.

Packe die Trommel jetzt ein und begib Dich zu dem Ort, den Du ausgewählt hast. Am besten eignet sich natürlich ein ungestörter Platz in der Natur.

Ein harmonischer Raum in deiner Wohnung ist jedoch auch geeignet, nur achte hier darauf, daß Telefon und Türklingel abgestellt sind.

Nun weihe den Ort nach Deiner Art. Du kannst mit Salbei, Weihrauch oder ähnlichem räuchern. Verzichte jedoch auf allzuwiel Schnickschnack.

Keine Schwerter, Kristalle und Ikonen bitte, das verfälscht das Erleben der Trommel.

Weihe nun Deine Trommel. Sprich zu Ihr über Dich und Deine Absichten.

Ist dies geschehen, setze Dich bequem hin.

Du wirst nun mindestens eine Stunde durchtrommeln. Mache die Zeit vorher mit Dir ab.

Beginne nun mit dem Trommeln in einem Dir angenehmen Tempo.

Rhythmus und Lautstärke werden sich finden, werden sich mit Deinem Denken verweben und Dich davontragen.

Langsam lernst Du die Trommel verstehen.

Ich weiß, daß Dein Bein einschläft, Deine Nase läuft und Du unbedingt auf die Toilette mußt.

Ich weiß, daß das Wetter schlecht ist, die Trommel nicht klingt und Du sowieso nicht weißt, wieso Du Dich so albern benimmst.

Ich weiß, daß ein Teil von Dir alles daransetzt, Dich davon abzuhalten, der Trommel zuzuhören.

Die Trommel erzählt Dir von Dir, und das ist nicht immer angenehm. Davor hast Du Angst.

Keine Angst !

Trommele durch. Die Trommel ist da, ihr Klang trägt Dich. Das ist Dein Rhythmus, der Puls von Mutter Erde.

Du weißt, daß Du eins bist, mit allem, was ist.

Du gehst auf im Sein.

Halte diesen Zustand eine Weile und kehre dann zurück, dem Klang der Trommel folgend.

Du findest Dich dort, wo Du Dich niedergelassen hattest, die Trommel schlagend, und kehrst nun ganz dorthin zurück.

Zu Dir. Und zu Deiner Trommel, die Dich lehrt, was Du zu lernen wünschst.

Oder, was sie zu lehren wünscht;

oder aber nichts. Das kommt vor.

Lasse den Klang der Trommel langsam in Dir verhallen und verharre noch einige Zeit in Stille.

Nun ist es Zeit zurückzukehren. Bedanke Dich bei der Trommel, dem Platz, und allem, was ist, für alles, was ist.

Gehe und nutze den Rest des Tages, um in Ruhe Deine Eindrücke zu verarbeiten und Sei Dir gewiß, daß es das nächste Mal mit Sicherheit anders wird.

Hauke F. Melles





Zurück zur Natur - zurück zur Natur-Religion.

Wenn jetzt wieder verstärkt die Besinnung auf die Natur, auf das Natürliche in so vielen Lebensbereichen einsetzt, sehe ich darin eine erfreuliche Entwicklung, die sich hilf- und segensreich auf unser ganzes Leben auswirken kann. Denn die Natur läßt sich nun mal nicht übergehen und läßt sich auch nichts abtrotzen. Das hat sie uns immer wieder auf ihre Art und Weise gelehrt. Doch die Besinnung auf die Natur ist für mich unvollständig, wenn damit nicht auch die Besinnung auf die Natur-Religion verbunden ist.

Bevor ich näher auf die Natur-Religion eingehe, möchte ich den Begriff Natur-Religion erst einmal erläutern. Die Natur-Religion ist eine Religion, die von den jeweiligen natürlichen Gegebenheiten wie Landschaft, Klima, heimischer Tier- und Pflanzenwelt in vielen Jahrtausenden abgeleitet wurde. Und weil die natürlichen Gegebenheiten auf der Erde so vielseitig sind, haben sich in den verschiedensten Regionen die verschiedensten Arten der Natur-Religion entwickelt. Die wohl bekannteste Form der Natur-Religion ist das Indianertum. Die Rituale, Zeremonien und all die verschiedsten Eigenarten der verschiedenen Natur-Religionen sind intuitiv entstanden und auch viel geheimnisvolles Wissen der Naturvölker ist intuitiv vermittelt worden, bis hin zu den Naturheilmethoden. Auch Symbole, Begriffe und vieles mehr sind intuitiv vermittelt worden und werden uns auch heute noch intuitiv vermittelt. So gibt es in den verschiedenen Mythen und Legenden oft wiederkehrende Merkmale, etwa der Apfel, um nur mal ein wesentliches Merkmal zu nennen, das sich durch so viele Mythen und Geschichten zieht. Besonders aufgefallen ist mir, daß in so vielen Schöpfungsmythen das Leben oder die Gottheiten aus dem Wasser kamen. Das wird dadurch so interessant, daß auch die moderne Wissenschaft zu der Erkenntnis gelangt ist, daß sich alles Leben aus dem Wasser entwickelt hat. Auch der Begriff Schöpfung und Schöpfer könnte als Hinweis auf etwas Flüssiges, eben auf Wasser gedeutet werden.

Eine andere Bezeichnung für die Natur-Religion ist Heidentum. Überall auf der Erde waren die Menschen früher Heiden; auch bei uns in Europa. Das gehört untrennbar zur Entwicklungsgeschichte der Menschheit. Und weil die jeweiligen Natur-Religionen eng mit den Lebensumständen der Menschen verwachsen waren, konnten die Menschen auch Kraft, Halt und Lebenshilfe in den verschiedensten Lebenslagen daraus bekommen, denn den Zeichen der Natur wurde auch Achtung geschenkt. Natur-Religion ist eben wie gewachsenes Holz - statt Plastik. Die Zeichen der Natur können sehr vielseitig sein. Träume und Visionen gehören ebenso zu den Zeichen der Natur wie ein Horoskop und die verschiedensten Orakel.

Die Schöpfung lebt und teilt sich uns auch heute noch auf so vielseitige Art und Weise mit, durch Naturereignisse, Träume, Vorahnungen und mehr. Und wenn wir als Menschheit überleben wollen, sollten wir uns wieder ernsthaft mit der Natur auseinandersetzen und auch die Erkenntnisse unserer Vorfahren mit der Natur mehr beachten. Zu diesen Erkenntnissen gehören auch die vielen Wetterregeln bis hin zum hundertjährigen Kalender und all die vielen Volksweisheiten, Sprichwörter und mehr. Die Wetterregeln sind ebenso wie die Volksweisheiten durch ständig wiederkehrende Beobachtungen entstanden. Viele Volksweisheiten und andere wichtigen Erfahrungen und Erkenntnisse sind in alte Lieder, Geschichten, Mythen und Legenden eingegangen. Darum können uns die alten Lieder und Geschichten auch heute noch helfen, uns Mut, Rat und Trost geben. Denn trotz allen technischen Fortschritts sind wir Menschen in unserem Inneren doch so geblieben, wie wir auch vor tausenden von Jahren schon waren.

Wir haben verlernt, die Zeichen der Natur zu erkennen, zu deuten und darauf einzugehen. Wir sollten endlich daran gehen, neue Wege zu erkunden und bereit sein, die neuen Wege auch auszuprobieren. Denn wohin uns die alten, eingefahrenen Wege geführt haben, erleben wir Tag für Tag in immer schlimmeren Formen. Zu der Verwüstung der Natur kommt ja auch die Zerrüttung der menschlichen Beziehungen, die dann zu Alkohol- und Drogenkonsum mit all seinen schlimmen Folgen führt. Und davon sind längst nicht mehr nur Erwachsene und Jugendliche betroffen, sondern mehr und mehr auch Kinder.

Überall auf der Erde sollten wir uns wieder auf das jeweils heimische Heidentum und all seine guten Traditionen besinnen. Die teilweise sehr rohen und grausamen Traditionen sollten entschärft werden. Und wir sollten uns vor allen Dingen wieder mehr Zeit für ein Gespräch von Mensch zu Mensch nehmen. Denn so wie der Körper nach Essen und Trinken als Nahrung für sich verlangt, so verlangt die Seele nach ihrer Art der Nahrung: nach dem Gespräch und anderen Formen der menschlichen Auseinandersetzung.

Zum Apfel sei hier noch erwähnt, daß in dem jüdischen Schöpfungsmythos von Eva und Adam nichts, aber auch gar nichts, von einem Apfel erwähnt ist. Dort wird lediglich von einer Frucht geschrieben. Doch weil der Apfel in so vielen Mythen vorkommt und weil der Apfel auch in der Mythologie des jüdischen Heidentums eine wichtige Rolle spielt, wird wohl auch bei Eva und Adam von einem Apfel erzählt.

Dieter Krampitz, Hannover

Magische Rituale

Rituale - kaum ein Thema ist so umfangreich, kann so weitschweifig behandelt werden. Sie sind die eigentliche Praxis der Magie, der Ausdruck des eigenen magischen Willens. Folgend will ich die Grundprinzipien darlegen, nach denen ein magisches Ritual abläuft.

Ein Ritual - was ist das genau?

Definieren wir den Begriff 'Ritual' einmal so: ein Ritual ist die Ausübung magischer Techniken in vorab festgelegter Reihenfolge und Absicht. Magische Rituale gibt es seit jeher. Da die Magie eigentlich von ihrer Urform, vom Schamanismus, abstammt, gab es Rituale schon in der Steinzeit: die Steinzeit-Jäger versuchten ihre Beute vor der Jagd zu beeinflußen, indem sie sich in diese 'hineinzuversetzten' , um so die Jagd einem Schauspiel gleich (z.B. gekleidet mit dem Fell des Tieres) vorauszuspielen und das Verhalten der Tiere dadurch vorauszubestimmen. Als sich, bedingt durch die Zivilisation, die Wege des Schamanismus teilten, in die Magie des profanen Volkes, (u.a. Heiden- & Hexentum) und die der Privilegierten (Priesterkasten, etc.), behielten beide die Ritualistik bei, wenn auch mit (gewollt und ungewollt) anderer Symbolik und Zielsetzung.
So gibt es z.B. bei den Hexen den Tanz auf dem Blocksberg, bei den Priestern die Gottesanrufungen in den Tempeln, dennoch findet man sowohl bei den Wicca als auch bei vielen Ordensmagiern magische Waffen (Schwert, Kelch, usw.)
Auch wenn sich ihre Rituale äußerlich noch so unterscheiden, haben sie doch letztlich denselben Sinn: den Menschen zu erheben in einen Zustand, in welchem Mensch und Gott (bzw. Götter) eins sind. Das ist Magie.
(Die Kirche mit ihrer masochistischen 'Sünden'-Theorie möchte ich hervon ausnehmen. Sie hat nichts mehr gemein mit ihren Ursprüngen, sondern zielt nur noch ab auf Volksverdummung und seelische Hörigkeit)
Trotz allem aber darf man Rituale nicht mit Magie verwechseln: Magie kann sehr gut ohne Rituale existieren (vgl. dazu A.O.Spares ZOS-KIA-Psychomagie), aber niemals umgekehrt! Denn es ist die Haltung zu sich und seiner Welt, die den Praktizierenden (nenne er sich Heide, Hexe, Magier oder sonstwie) ausmacht, nicht nur irgendwelche magischen Sprüche oder Zeremonien, der er im Gegensatz zum Alltagsmenschen 'drauf' hat.

Angleichung der äußeren Welt (Makrokosmos)

Zurück zum Magischen Ritual: Zweck ist wie gesagt, jenen Trennstrich zu überwinden, der Mensch und Höheres trennt. Der Praktiker mag es 'Unterbewußtsein', 'Mächte des Himmels', 'Geister', 'Gott', 'Pan', etc. nennen, je nachdem ob er sich die Ursachen seiner Magie durch seine Psyche (Animistisch) oder durch ihn umgebende Geister und/oder Kräfte (Spiritistisch) erklärt.
Dazu muß sich der Praktiker den Weg ebnen, und zwar auf zweierlei Weise: so wie das magische Weltbild zwischen Mikrokosmos (Mensch) und Makrokosmos (Universum) unterscheidet, nur um in der Erkenntnis und Verkörperung der Einheit das Ziel zu sehen, muß auch der Praktiker seinen Mikrokosmos dem Makrokosmos angleichen (nach dem alten 'Simile'-Prinzip von Paracelsus, hier angewandt auf die Krankheit des 'Getrennt-Seins' vom eigenen Ursprung, s.a. die Smaragdtafel des Hermes Trismegistos "...alles Gewordene entspringt durch Angleichung aus dieser Einheit...Er steigt von der Erde zum Himmel empor und wieder herab auf die Erde...So wirst du die Herrschaft der ganzen Welt erlangen.")
Dies geschieht zunächst dadurch, daß er seine Sinne, durch die er seine Umwelt überhaupt wahrnimmt, auf das magische Ritual zentriert, sich sozusagen 'sinnlich' darauf einstimmt.
A) Sehen: durch Tempeleinrichtung, Ritualkleidung, Kerzenbeleuchtung, etc.
B) Hören: durch Musik, Gesänge, Geräusche, Vibrieren der Namen etc.
C) Riechen: durch Räuchermittel, natürliche Gerüche (Waldaroma), etc.
D) Schmecken: durch Hostien, Opfergaben, etc.
E) Tastsinn z.B. durch Tragen von Ritualkleidung, Vibrieren der Namen, Benutzung magischer Gegenstände
Alle diese Dinge sind kein Muß, aber je mehr davon beteiligt sind, umso einfacher kommt man in die magische Trance.

Angleichung der inneren Welt (Mikrokosmos)

Wenn wir unseren Makrokosmos zentriert haben, kommt unser Inneres, der Mikrokosmos, dran. Dieses besteht aus zwei grundliegenden Faktoren: dem Verstandesteil (der sich ausdrückt in magischem Willen) und dem kreativen unbewußten Teil (der in der Imagination seine Verwirklichung findet).
Magische Techniken erfordern das Zusammenspiel dieser beiden Teile, und das kann nur durch einen dritten Teil, durch einen Zustand erreicht werden, der nicht mehr zwischen beiden, vor allem aber nicht mehr zwischen Mikro- und Makrokosmos unterscheidet: die magische Trance (Gnosis).
(Die Drei ist die Zahl der Schöpfung, und die Kirche hat diese essentielle Gesetz unbewußt in Gottvater, Gottsohn und heiligem Geist übernommen, ohne zu wissen, daß sie damit eine magische Grundformel populär gemacht hat, deren Bedeutung ihr verlorengegangen ist!)

Also:
Der Wille: hat seinen Sitz im Verstand, und im Gegensatz zu so manchen falschen Ansichten darf der so kalte Verstand bei der Magie nicht geächtet, sondern muß integriert werden als unbarmherziger Wille (Thelema = Tue was Du willst soll sein das ganze Gesetz!). Dieser Wille kann gestärkt werden durch tägliche Übung darin, jedoch darf man ihn nicht verwechseln mit Egoismus bzw. Größenwahn. DER WILLE IST DIE ENERGIE ODER DER VATER.

Imagination: die Vorstellungskraft ist das Werkzeug des Ausübenden. Sie hat ihren Sitz im kreativen, unbewußten, phantasievollen Bereich des Menschen. Sie macht Energien greifbar und handhabbar, indem sie ihnen z.B. eine Art 'Persönlichkeit' gibt (z.B. "Geister des Nordens" usf.). Je genauer und intensiver die Vorstellung der Kraft, umso größer wird die erzielte Wirkung sein. Diese Vorstellungskraft kann man trainieren. DIE VORSTELLUNGSKRAFT IST DIE FORM ODER DIE MUTTER.

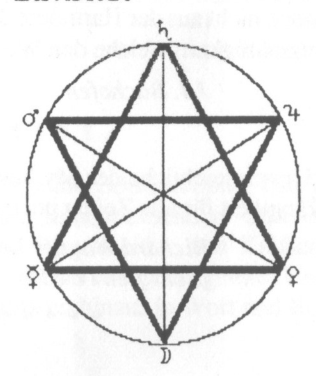
Gnosis oder magische Trance: Imagination und Wille könnten wir auch im normalen Bewußtseinszustand kombieren (wenn ich mir z.B. einen Tausend-DM-Schein vorstelle und ihn bekommen möchte, heißt das noch lange nicht, daß ich ihn bekommen werde... Deshalb ein kleiner Tip zum Sinnieren: bewußtes Wollen schließt den Erfolg kurz!)
Man muß wissen, daß der Umgang mit den Energien, die wir im Ritual anrufen, aus dem Alltagsbewußtsein nicht möglich ist. Zwischen diesem und dem Unter(Un-)bewußten liegt eine Schwelle, die die Kabbalisten 'Abyss' nennen, und die im Lebensbaum durch die unsichtbare Sephira 'Daath' verkörpert wird. Eine Art Zensor, der uns davor schützt, daß Unbewußtes unkontrolliert ins Bewußtsein stürmt. Der 'Wächter' dieser Schwelle muß überwunden werden, und dazu muß man ihm den Boden unter den Füßen entziehen, indem man den Unterschied zwischen Unterbewußtsein und Tagesbewußtsein einfach leugnet, aber nicht durch logische Argumente, sondern indem man diese Einheit verkörpert. Das ist magische Trance.
Nun heißt Trance nicht etwa 'Drogen-High' oder 'Hypnotisiert', sondern im Gegenteil kontrollierte Bewußtseins-Erhebung jenseits der Schwelle des Normalen. Und das gelingt nur, wenn man in sich eins und ungetrennt auf sein Ziel konzentriert ist. Meditation ist eine gute Vorübung zu dieser Art Konzentration. DURCH DIE MAGISCHE TRANCE IST DIE SCHÖPFUNG (GNOSIS) ODER DER SOHN.

Diese Dreiheit ist der Schlüssel aller Magie (dazu Hermes Trismegistos:"Darum heißt man mich den Dreimalgrößten Hermes, der ich die drei Teile der Weltenphilosophie besitze"). Man findet sie im Otz Chiim (Baum des Lebens, Schreibweise nach Dion Fortune) durch die dreifache Dreiheit, aus der Malkuth, die materielle Welt, hervorgeht. Man findet sie dadurch auch in ihr, u.a. in den drei Grundfarben blau, rot, grün, in den drei Dimensionen des Raumes (Länge, Breite, Höhe), die Zeit gliedern wir in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
So finden wir sie auch im Ritual, das gewissermaßen eine Art 'Emporklettern' der Leiter der Schöpfung hinauf in die Höhen unseres wahren Ursprungs, der Göttlichkeit.

Rituale gehören zur Praxis und sind meiner Meinung nach 'Feste' der Magie. Derer gibt es viele; doch immer werden sich in Ritualen diese Bestandteile finden lassen (wenn auch nicht immer alle vorhanden sein mögen).
Denn verschieden ist nur der Weg, das Ziel ist stets dasselbe.

Mit einem herzhaften LACHEN

Frater E.N.A.C.



VOM WESEN DES MYTHOS

Einsichten und Erkenntnisse
Eine Sammlung aufschlußreicher Materialien
Teil 1

* *

In jedem Winkel meiner Seele
steht ein Altar
für einen anderen Gott

Fernando Pessoa

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Die Mythen und Riten archaischer Religionen stellen den Niederschlag naiver Projektionen von psychologischen Wirklichkeiten dar. Sie sind nicht durch Rationalisierung verzerrt, denn im Reich der Seele haben primitive und antike Völker nicht g e d a c h t, sondern sie empfanden mit inneren Sinnen oder mit Intuition, wie wir es ja schließlich auch heute noch tun.

Daher enthalten diese Produkte des Unbewußten unzeniertes Material, aus dem ein Schatz an Wissen über die innere Wirklichkeit, die dem Gruppenleben zugrunde liegt, gehoben werden kann, Material, das sonst für uns unzugänglich wäre.

Esther Harding
Frauen-Mysterien, S.17
Berlin 1982

* *

Vielgestaltig und wechselnd in seiner äußeren Erscheinung folgt der Mythos doch bestimmten Gesetzen und ist an sicheren, festen Resultaten nicht weniger reich als irgendeine Quelle geschichtlicher Erkenntnis. Produkt einer Kulturperiode, in welcher das Völkerleben noch nicht aus der Harmonie der Natur gewichen ist, teilt er mit dieser jene unbewußte Gesetzmäßigkeit, welche den Werken freier Reflexion stets fehlt.

J.J. Bachofen

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Das Unvergleichliche des Mythos ist, daß er jederzeit wahr und sein Inhalt bei dichtester Gedrängtheit für alle Zeiten unerschöpflich ist.

Richard Wagner
(Schriften IV/81)

* *

Der Mythos spricht die verborgenen Verhältnisse des menschlichen Inneren aus und schafft darum die Freiheit für den Menschen....

Bei jeder mythologischen Gestalt handelt es sich um die Darstellung eines Wesensteiles, der in jedem Menschen vorhanden ist. Ein solcher Wesensteil wird wie isoliert von den anderen Teilen des menschlichen Wesens dargestellt, damit der Mensch diese Seite seines Wesens erkenne.

Herman Weidelener
(aus: Die Götter in uns)

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Nach Campbell hat eine Mythologie vier Funktionen:

1. Mit ihren Riten und Bildern nimmt sie dem Menschen die Angst vor dem Geheimnis der Welt und seiner Existenz darin und weckt in ihm Ehrfurcht, Dankbarkeit, ja Entzücken.
2. Eine Mythologie gibt dem Menschen darüber hinaus ein umfassendes, verständliches Bild von der Welt um ihn, das mit dem Wissensstand der Zeit allgemein übereinstimmt. In symbolischer Form sagt ihm die Mythologie, wie seine Welt aussieht und wo er darin seinen Platz hat.
3. Die Mythologie stützt durch Riten und Rituale die soziale Ordnung.
4. Die Mythologie begleitet das Individuum durch alle psychologischen Krisen des Lebens; von der Abhängigkeit der Kindheit über die Prüfungen des Erwachsenenlebens bis zum Tod.

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

Bilder und Mythen vergangener Zeiten und vergessener Seelen können nicht sterben, weil sie ein immer noch unerlöstes Wunsch- und Sehnsuchtsreservoir repräsentieren.

Silvia Bovenschen
(i. Stern Nr. 36/1982)

* *

Kämpfe, Hoffnungen und Leiden der Menschen sind in den Mythen aller Völker in bildhafter und phantastischer Form weitergegeben worden. Frei von Aberglauben und Mystizismus ist ihre Botschaft aus vorgeschichtlicher Zeit poetisch und wunder-bar.

Ursula Bergmann
(Aus: Hexen-Einmaleins,
Leipzig,Jena,Berlin 1987)

* *

Es ist ein materialistischer Wahn, daß sich der Mensch seine Götter erfinde. Das ganze Weltall und so denn auch der Planet Erde, sein Wachstum, seine Menschheit - alles ist voll von Geistern, Göttern oder Engeln, von Mächten und Wesenheiten, von Kräften und Strahlungen. Diese wirkenden Mächte durchdringen auch das Menschengemüt. Und das Men schengemüt spiegelt diese Wirkungen der Unsichtbaren hinaus in Wort und Begriff,

in Ton oder Gestalt. Je nach der Dumpfheit oder Reinheit dieser Vorstellungen bekundet sich dann die Geistes- und Kulturstufe eines Menschen und eines Volkes.

Aber das ist, wie gesagt, nicht Erfindung des Menschen, sondern Widerspiegelung der Mächte, die in seine Seele einscheinen und darin wirken, wie das Heer der Gestirne auf unsren Planeten scheint, gleichviel was der kleine Mensch dazu sage oder daraus mache. Die Geister und Götter sind. Was der Mensch daraus gestalte, das ist dann seine Sache.

Friedrich Lienhard

* *

Ohne Mythus geht jede Kultur ihrer gesunden schöpferischen Naturkraft verlustig; erst ein mit Mythen umstellter Horizont schließt eine ganze Kulturbewegung zur Einheit ab... Die Bilder des Mythus müssen die unbemerkt allgegenwärtigen dämonischen Wächter sein, unter deren Hut die junge Seele heranwächst, an deren Zeichen der Mann sich sein Leben und seine Kämpfe deutet: und selbst der Staat kennt keine mächtigeren ungeschriebenen Gesetze als das mythische Fundament, das seinen Zusammenhang mit der Religion, sein Herauswachsen aus mythischen Vorstellungen verbürgt.

Man stelle jetzt daneben den abstrakten, ohne Mythen geleiteten Menschen, die abstrakte Erziehung, die abstrakte Sitte, das abstrakte Recht, den abstrakten Staat: man vergegenwärtige sich das regellose, von keinem heimischen Mythus gezügelte Schweifen der künstlerischen Phantasie: man denke sich eine Kultur, die keinen festen und heiligen Ursitz hat, sondern alle Möglichkeiten zu erschöpfen und von allen Kulturen sich kümmerlich zu nähren verurteilt ist...Und nun steht der mythenlose Mensch, ewig hungernd, unter allen Vergangenheiten und sucht grabend und wühlend nach Wurzeln, sei es, daß er auch in den entlegensten Altertümern nach ihnen graben müßte. Worauf weist das ungeheure historische Bedürfnis der unbefriedigten modernen Kultur, das Umsichsammeln zahlloser anderer Kulturen, das verzehrenwollende Erkennenwollen, wenn nicht auf den Verlust des Mythus, auf den Verlust der mythischen Heimat ?...

Friedrich Nietzsche
(aus: Unzeitgemäße Betrachtungen)

WIR
MÜSSEN
LEIDER
DRAUSSEN
BLEIBEN !



Überall in Deutschland wurden in diesem Jahr von den Nachkommen der alten germanischen Stämme Verbände gegründet, um im heidnischen Sinne die noch vorhandenen stammestypischen Traditionen zu pflegen, die trotz der christlichen Zerstörungswut bis heute überliefert wurden.

Nun sind die Stammesverbände seit der Zeit der Völkerwanderung, seit den Einfällen welscher Horden im Südwesten und sibirisch-mongolischer Horden imOsten in andauernder Auflösung begriffen. Diese Auflösung wurde begünstigt und verstärkt durch die Einschleppung des orientalischen Monotheismus, getarnt als christliche Erlösungsreligion. Ihre Mittel zur Zerstörung der alten heidnischen Kulturen waren

1. die Zerstörung aller heidnischen Heiligtümer,
2. das Verbot aller Elemente heidnischer Religion,
3. die Einvernahme und Umformung heidnischer Kulte und Feste zu christlichen,
4. die Abschöpfung von Nachkommen der alten Träger und Bewahrer heidnischer Kultur durch Abschiebung in die Klöster oder durch "Verheizen" auf den Kreuzzügen,
5. die Einschleppung von orientalischen Seuchen zur Dezimierung der Bevölkerung,
6. die Anzettelung von Kriegen innerhalb der germanisch-keltischen Stämme, von denen der wichtigste der 30jährige Krieg und der jüngste der 2.Weltkrieg waren,
7. die Schaffung materieller Abhängigkeit beim Volk durch Einführung des "Zehnten" als Zwangsabgabe auf Besitz und Erwerb, sowie durch Einführung von Fronarbeit und Leibeigenschaft,
8. die Schaffung von geistiger Abhängigkeit beim Volk durch Zensur und Verbot aller freidenkerischer und nichtchristlicher Schriften und Äusserungen,
9. die Machtergreifung über die Wissenschaft und die Unterdrückung aller Gelehrten, die nicht im Sinne christlicher Irrlehren forschen,
10. die Machtergreifung über die weltlichen Herrscher durch Schutz und Unterstützung der kirchenhörigen, sowie Bekämpfung der kirchenfeindlichen Herrscher,
11. die daraus folgernde Abschaffung der aristokratischen Thingdemokratie und die Einführung des christlich-römischen Rechtssystems, das noch heute aufrechterhalten wird und
12. die Einführung der Inquisition mit Folter und Ermordung aller der Kirche gegenüber kritisch Eingestellten.

Mit diesen Methoden gelang es der Kirche, nahezu alle stammestypischen Eigenheiten und Traditionen in Europa zu vernichten. Nur an den europäischen Westküsten sind einige keltische Stämme der kulturellen Vermantschung entgangen.

Wenn wir nun in unser Heimatgebiet zwischen Elbe und Oder schauen,so sehen wir,dass von den Traditionen unserer Ahnen,der suebischen Semnonen FAST NICHTS mehr erhalten ist.Ja,selbst in der Kenntnis ihrer Existenz sind wir auf die Überlieferung der Römer angewiesen.Die Semnonen waren Bestandteil der ostgermanischen Stammesgruppe der Sueben.Diese waren durch die Bronce- und Eisenzeit hindurch direkte Nachkommen der eiszeitlichen Cro-Magnon-Menschen.Seit Beginn der Eisenzeit (also etwa 1200 bis 800 v.d.Z.) bezeichnet man sie durchwegs als Germanen.Sie führten die heidnische Urreligion mit ihrer naturverbundenen Lebensweise zu ihrer höchsten Blüte in der Zeit des atlantischen Einflusses im nordischen Kulturkreis der ausgehenden Broncezeit (13.Jh.v.d.Z.).

Diese Kultur erreichte im 1.Jh.n.d.Z. einen letzten Höhepunkt,bevor sie in der beginnenden Völkerwanderungszeit durch römischen,asiatischen und dann auch christlichen Einfluss verfiel und schliesslich durch den patriarchischen Monotheismus aus dem Orient völlig zerstört wurde.

Der römische Geschichtsschreiber Tacitus erwähnte die Semnonen im Jahre 98 n.d.Z. in seinem Werk "über Ursprung und Wohnsitz der Germanen" als einen "grossen und edlen Stamm" mit wichtiger Bedeutung für die Religion und Kultur der Germanen.Wenn Tacitus auch nicht von germanischen Schulen im engeren Sinne sprach,so erzählte er doch davon,dass aus allen Stämmen Jünglinge bei den Semnonen in Brandenburg unterrichtet wurden.Trotzdem ist es heute noch ein Rätsel,an welcher Stelle sich der heilige Semnonenhain mit der dazugehörigen Halgadomschule befunden hat.Zu den vermutlichen Standorten gehören der Ort Rosenthal,die Müggelberge und der "Römerberg" bei Potsdam.

Freilich haben Tacitus' Behauptungen von Menschenopfern bei den Germanen den selben Informationswert,den feindliche Propaganda zu allen Zeiten hatte.Freilich auch waren die Semnonen kein Stamm im ethnischen Sinne, sondern eine kultisch-rassische Sippengemeinschaft innerhalb der Sueven-Stammesgruppe,die den Kult der Mütter pflegte.Ja,wir können davon ausgehen,dass die Semnonen bei den Sueben jenen Status besassen,dem bei anderen germanischen Stämmen die Irminonen oder Herminonen und bei den abgefallenen Franken die Salier entsprachen.Das war also der Lehrstand (neben den anderen beiden Ständen: dem Nährstand und dem Wehrstand - also den Ingwäonen und den Istwäonen).Diese drei Stände waren charakteristisch für alle germanischen Stammesgruppen.

Und so erklärt es sich,dass diese Semnonenschule Besuch aus allen Stämmen erhielt.Weihegesandtschaften wurden oft über tausend und mehr Kilometer hinweg ausgetauscht.Wie die Eggesternsteine im Teutoburger Wald war auch der Semnonenhain ein wissenschaftliches und kultisches Zentralheiligtum.

Der "Kult der Mütter" ist ja das Nornenwissen und damit eine Schicksalskunde.Man braucht ja nur an die Sternkunde und mündliche Vorzeit-überlieferungen zu denken,um sich daraus ein Bild machen zu können.Diese Semnonenschule war natürlich nicht die einzige Einrichtung dieser Art - es gab solche in allen Stämmen.Und auch,wenn darüber keine urkundlichen Belege mehr vorhanden sind,kann man dies schon aus Ortsnamen,der Verteilung der späteren Bischofssitze und dgl. erkennen.Denn die Kirche hat in aller Regel ihre Klöster und Kathedralen als Ausgangsstützpunkte für die Christkolonisierung nahe bei oder direkt in kultischen Zentren der Germanen errichtet, um diese alte Kultur besser ausplündern zu können.

Während der Völkerwanderungszeit wanderten grosse Teile der Sueben ab, während die verbliebenen Stammesteile sprachlich und kulturell stark von den nichtsesshaften Reitervölkern aus Sibirien beeinflusst wurden.Es bildete sich aus den stark durcheinandergewürfelten Teilstämmen ein neuer Stammesverband heraus,der in der Folgezeit mit Wenden oder Vandalen bezeichnet wurde.Auch von diesen sind dann wieder zahlreiche Gruppen nach Westen und Südwesten ausgewandert.

Die dann von westlich der Elbe in unseren Raum einsickernden christkolonisierten Germanen - in der Folge Deutsche genannt - liessen sich (da wie ihre weltlichen Herrscher schon abhängig von der Kirche) zu willigen Handlangern der Mission (also der Kulturzerstörung) machen.Die heimischen Wendenstämme,in deren Adern nun ein Gutteil sibirisches Nomadenblut floss, liessen sich nicht leicht christianisieren.Die Kirche musste bei ihrer Kolonisierung zahlreiche Rückschläge hinnehmen.Und so erklärte sie die suebischen Wenden zu sclaveni,also zu vogelfreien "Sklaven der Götzen", die zu ermorden ein grosses Verdienst wurde.Zehntausende unserer Ahnen wurden auch tatsächlich umgebracht oder in den Orient verschleppt und dort als Sklaven verkauft.

Die verbliebene Urbevölkerung wurde nach und nach gezwungen,sich in den von christlichen Kolonisatoren gegründeten Dörfern anzusiedeln und sich taufen zu lassen.So verschwanden mit den Jahrhunderten alle Unterschiede zwischen den Wenden und den eingewanderten Siedlern anderer Germanenstämme.

Fehlübersetzungen des lateinischen Wortes sclaveni(also Sklaven) und ein künstlich geschaffener frühpolnischer Nationalismus liessen vor etwa 250 Jahren die unsinnige Behauptung entstehen,bei den Wenden und benachbarten Stämmen hätte es sich nicht um Germanen,sondern um "SLAWEN" gehandelt! Es wurde kurzerhand aus einer kirchlichen Verleumdung eine neue"Volksgruppe" konstruiert und mit einer künstlichen "Sprachgruppe" versehen von der politischen Geschichtsschreibung bis heute als Geschichtslüge festgeschrieben.

Wenn wir diesen kurzen geschichtlichen Abriss unserer Heimat Brandenburg so an uns vorüberziehen lassen,müssen wir zu dem Schluss kommen:

Das Suebenblut in unseren Adern kann eigentlich nicht einmal mehr 25% ausmachen.Die übrigen 75% sind über ganz Europa verstreut und untergegangen. Nur in Nachnamen oder Flurnamen wie Schwaben und Andalusien (von Wandalusia) haben sich Spuren erhalten.

So ist es aus all den genannten Gründen heute eine reine Gefühlssache, sich als Heide einem der neuen Stammesverbände anzuschliessen.Es dürfte heute in Mitteleuropa kaum noch Menschen mit einer geraden Ahnenfolge zu einem germanischen Volksstamm geben.Die Heimatverbundenheit aber,die Liebe zu der Landschaft,in der man geboren und aufgewachsen ist,zu der man sich hingezogen fühlt,bedingt auch ein Zugehörigkeitsgefühl zu den Menschen, die in dieser Landschaft leben.Nicht nur der Mensch prägt die Landschaft, sondern Landschaft und Klima prägen auch über Generationen die Menschen, die sie bewohnen.So kann sich trotz genetischer Einflüsse anderer Stämme oder gar anderer Völker und Rassen ein neuer klima- und landschaftsspezifischer Stammesverband herausbilden.Was liegt dann für uns näher,als uns an die noch greifbaren überlieferten Traditionen der Sueben und ihres semnonischen Lehrstandes zu halten? Dazu kommen alle Kulte und Traditionen,die stammesübergreifend in viele Gebieten überliefert sind,vor allem bei den Stämmen,in deren Wohngebieten Sueben und Wenden gesiedelt haben.

Wandalische Traditionen - mit ihren stark abweichenden Göttertraditionen etwa - sind mit Vorsicht zu geniessen,denn auf diesen Abweichungen - verursacht durch die Einflüsse asiatischer Reitervölker - beruhen ja letztendlich die Geschichtsfälschungen der "wissenschaftlichen" Slawomanen und der politischen Slawophilen! Besonders interessant erscheint hier eine neue Theorie,nach der nicht die asiatischen Einflüsse für das Verschwinden des Stammesnamen Sueben verantwortlich sind.Dafür taucht der Name Wenden oder Wandalen relativ früh auf.Diese These geht davon aus,dass die Bezeichnungen zunächst einfache Beinamen waren - nämlich Wanderer oder die Wanderaden - bevor sie zum Stammesnamen wurden.

Die wichtigsten Punkte,unsere wichtigsten Aufgaben für die Zukunft, haben wir in einem Sechs-Punkte-Programm zusammengefasst:

1. Naturschutz und Arterhaltung,natürlich auch bezogen auf die Erhaltung unserer Art und Kultur.
2. Zusammentragen aller Sueben- und Semnonenspezifischer Traditionen und Überlieferungen.
3. Vernetzung stammes- und landschaftsspezifischer Traditionen mit stammesübergreifenden Kulturelementen.
4. Anfertigung von Listen und Landkarten mit den überlieferten und vermuteten Kultplätzen der Sueben und ihrer wendischen Nachfolger.
5. Zusammentragung und Erforschung aller Berichte über das suebisch-semnonische Zentralheiligtum mit dem Ziel der Wiederauffindung.
6. Schaffung einer Trägerorganisation,die alte Kultstätten erwirbt und schützt,um sie ihrer alten Bestimmung zu erhalten.

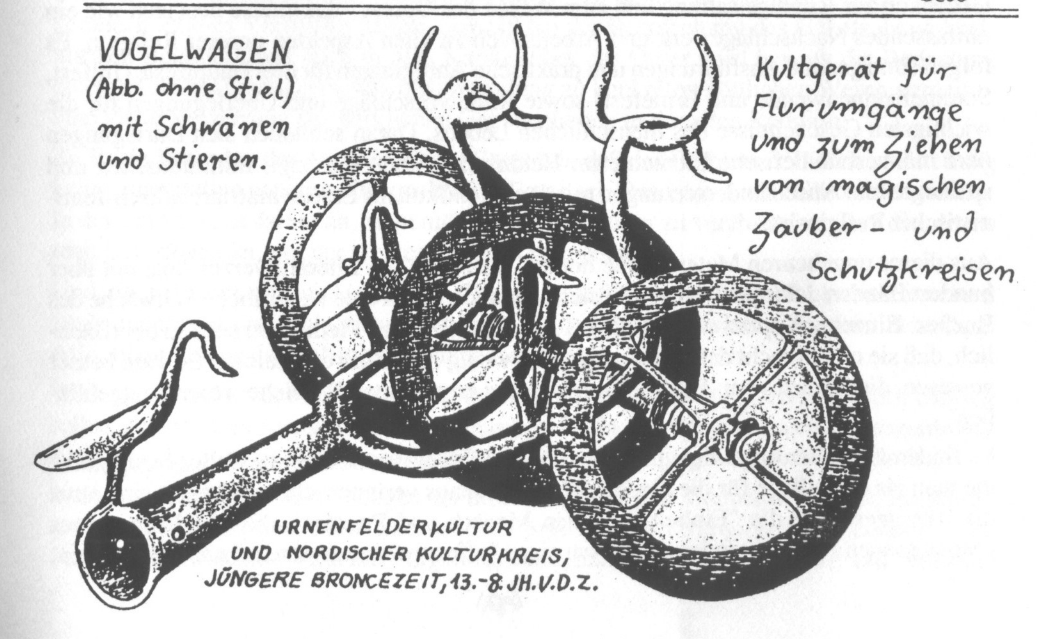
Das Jahr 1990 war für Neuanfänge sehr günstig.So hoffen wir,dass die Götter den TEMPEL DER SEMNONEN unter einen guten Stern stellen - dass es uns gelingt,eine Volksgemeinschaft zu schaffen,die frei und ungebunden, unabhängig und gruppenübergreifend arbeiten kann.

Wir rufen alle Bewohner Brandenburgs und Meklenburg-Vorpommerns auf,den TEMPEL DER SEMNONEN durch Anregungen und Mitarbeit zu unterstützen und sehen es als sehr wünschenswert an,Kontakte zu gleichgesinnten Verbänden, Gruppen und Gemeinschaften aufzubauen.Zweckverband hierfür ist die ARBEITSGEMEINSCHAFT DER NATURRELIGIÖSEN STAMMESVERBÄNDE EUROPAS,die ANSE. Ihr offizielles Organ ist die zur Zeit in Englisch und Deutsch erscheinende Zeitschrift HUGINN UND MUNINN,die von unseren isländischen Freunden gegründet wurde.Kontaktadresse: MIDGART VERLAG,Kloiber Weg 4,D-8193.Ammerland.

Über die Mitgliedschaft zum Tempel der Semnonen entscheidet ein Zwölferrat einstimmig,wie überhaupt bei allen Entscheidungen thingdemokratische Einstimmigkeit angestrebt wird.Die Mitglieder des Zwölferrats qualifizieren sich aus den Mitgliedern des TEMPELS durch Wissen,Erfahrung und besondere Fähigkeiten - Neumitglieder werden einstimmig berufen.

Wir streben auf diese Weise an,die Unverbindlichkeit der GEMEINSCHAFT FÜR HEIDNISCHES LEBEN durch eine ordensmässig aufgebaute Gemeinschaft zu ersetzen,deren Mitglieder sich ernsthaft an der Erforschung und Praktizierung heidnischer Tradition und Lebensweise beteiligen.Wir wollen keine starren Strukturen und Dogmen - alles soll ausgerichtet sein an der unzweifelhaft hohen Kultur unserer heidnischen Ahnen.Die Grundsätze des TEMPEL DER SEMNONEN werden in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift DER HAIN veröffentlicht,die das Sprachrohr der Gemeinschaft sein wird.

Besc



IM TANZ DER ELEMENTE

EINE NEUE HEIDENBIBEL ?

Trotz intensivstem Bedürfnis nach einer neuen Naturreligion: Den meisten Leuten in dieser Bewegung ist noch immer in vieler Hinsicht völlig unklar, was Heidentum wirklich ist und welche Dimensionen unseres Lebens es wirklich umfaßt.

Das hat dazu geführt, daß besonders umfassende Grundlagen werke, die über alle möglichen Aspekte von Theorie und Praxis unterrichten wollen, hochgeschätzt sind.

Sowohl Starhawks "Urreligion der großen Göttin" als auch die Veröffentlichungen Szusanna Budapests wie auch die Monumentalwerke v. Nemenyi, Bardon oder Douval legen Zeugnis ab von diesem Bedürfnis nach Perfektion.

So waren wir zunächst recht erfreut darüber, ein Buch vorgestellt zu bekommen, das auf den ersten Blick anders er schien, als die genannten Werke: Weder gekennzeichnet durch Lieblosigkeit und Oberflächlichkeit gegenüber den alten Traditionen (wie es so häufig im Hexenkult der Fall ist) als auch frei von ultraorthodoxen Versteinerungen a la Nemenyi.

Wir müssen bekennen, daß unsere anfängliche Begeisterung einer gewissen Nüchternheit gewichen ist.

Zunächst einmal: Der Arbeitsaufwand und die Mühe des Autors zeugen von einer Energie, die das Bedürfnis nach Vollkommenheit erkennen läßt. Betrachtet man das Inhaltsverzeichnis, so steht man als Leser vor der Tatsache, daß es nicht ein Thema gibt, das der Autor ignoriert hätte: Aussagen über heidnisches Selbstverständnis, über das Priestertum, über Meditation und Symbolkunde (einschl. der Runen), über Kulttanz und sehr kluge Gedanken zur Ritualgestaltung und zum Wesen des Opfers - das Ganze liest sich wie ein umfassendes Nachschlagewerk und Arbeitsbuch zu allen Aspekten unserer Religion. Es folgen dann genaue Ausführungen und praktische Anregungen für drei Hauptfeste (Julfest, Sommersonnenwende und Erntefest) sowie Ritualvorschläge und Überlegungen für die wichtigsten Geschehnisse des menschlichen Lebens. Daran schließen sich Darlegungen über männerbündlerische Elemente im Heidnischen samt diesbzgl. Initiationsriten und umfangreiche Auseinandersetzungen mit dem Mondkult als Essenz matriarchalisch-feministischer Religiosität.

Aus dieser ungeheuren Materialfülle heraus, die schon das Literaturverzeichnis mit über hundert Bänden dokumentiert, ergibt sich aber auch schon eine wesentliche Schwäche des Buches: Einzelne Kapitel wie die über Symbolik oder über Meditation sind so oberflächlich, daß sie einem recht dekorativ, aber eben wenig instruktiv erscheinen. Es wäre besser gewesen, diese auch vom Autor offenbar wenig ergründeten Bereiche wären weggeblieben.

Es finden sich allerdings viele positive Aussagen über das heidnische Selbstverständnis, die man als Grundlage für die eigene Arbeit durchaus verinnerlichen sollte. So sind etwa die Aussagen über die "Einheit zwischen Mensch und Priester", die Ablehnung eines geschlossenen Priesterstandes zugunsten eines "offenen Priesterwesens" nur zu begrüßen.

Auch die grundlegenden Ausführungen über das Wesen der vier Elemente, die Beziehung des Menschen zur belebten Natur und den Sinn des Opfers sind wirklich lesenswert.

Allerdings kommen uns entscheidende Zweifel, wenn wir die Grundeinstellung des Autors hinsichtlich seines Gottesbildes betrachten.

Im Mittelpunkt des ganzen Buches steht immer wieder die Gemeinschaft: Diese führt die Rituale durch, ist verbunden mit der Sippe und den Ahnen - um ihretwillen werden nicht nur die Rituale des Lebenslaufes sondern auch der Jahresfeste durchgeführt. Im Endeffekt scheinen die Menschen hier noch bedeutungsvoller zu sein, als die lebendige Natur, obwohl der Autor gerade sie als Dipl.Ing. für technischen Umweltschutz mit besonderer Aufmerksamkeit einbezieht.

Das allen heidnischen Menschen brennend bewußte Problem, wie diese Gemeinschaft in einer Welt kaputter Klein- und Großfamilien wieder hergestellt werden kann, stellt der Autor nicht. Vielleicht deshalb, weil er es aus einem existentiellen Glücksfall heraus nicht als Problem erkennt.

Wir haben aber das Gefühl, daß hier der Mensch im Sinne eines modernen, kollektiven anthropozentrischen Ideals an die Stelle dessen tritt, was in den alten Religionen u.a. im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand: Die göttlichen Mächte in der Natur u n d in den Menschen!

In der Tat geht er auch auf die komplexen Strukturen der polytheistischen Mythen des alten Heidentums kaum ein. Daß gerade der Gegensatz zwischen Eingottlehre und der Vielfalt der Gottheiten ein kennzeichnender Unterschied zwischen christlicher Zwanghaftigkeit und heidnischer Freiheit ist - danach und nach dem Wesen dieser Gottheiten haben wir in diesem Buche vergebens gesucht.

Es ist nun einmal so, daß die Menschren in den alten vorchristlichen Religionen eine Vielzahl von Göttinnen und Göttern verehrten, zu denen sie ein sehr persönliches, ja geradezu intimes Verhältnis hatten. Sowohl bei der Besprechung des Gebets, beim heidnischen Baumkult wie auch in dem Kapitel über das Opfer wird bewußt die Bedeutung einer gefühlsmäßigen, personalen Hinwendung zu konkreten göttlichen Wesen verneint - eine glatte Verzerrung der wirklichen Gegebenheiten in der alten Religion.

Zu Recht bemerkte der Autor in einem Gespräch, daß das Problem der Gottesvorstellung keine quantitative sondern eine qualitative Frage sei. Das ist ja auch vollkommen richtig: In der Tat käme es darauf an, nicht möglichst viele Götter zu verehren, sondern die, denen man sich zuwendet, mit der rechten Tiefe zu begegnen.

Und doch ändert das nichts an der Tatsache, daß dies mit der Wahl des Einzelnen zusammenhängt und nicht dazu berechtigt, das heidnische Pantheon zu einer nebulösen Allgottheit im deistisch-abstrakten Sinne zusammenzuschmelzen.

Wir nehmen zu dieser Frage auch deswegen so dezidiert Stellung, weil sich Björn Ulbrich selbst auf das Germanisch-Keltische beruft, z.B. in konkreten Fragen jahreszeitlicher Bräuche oder etwa seiner Namensliste für die Namensgebung neugeborener Kinder.

In den ausführlichen Darstellungen der drei Jahresfeste (Jul, Sonnenwende und Erntefest) referiert der Autor eine Fülle traditioneller Bräuche und urreligiösere Bedeutungen der Feste. Sehr wohltuend wirkt die Vorgehensweise, dem Leser "Anregungen" und "Baustei-

ne" für die selbständige Ritualgestaltung zu präsentieren, anhand derer dieser dann einen eigenen Ritualablauf gestalten kann. Das fördert die Selbständigkeit und regt die eigene Kreativität an.

Was allerdings wiederum nachdenklich stimmt, sind die in großem Umfang dargebotenen Kultsprüche von verschiedenen Dichtern und aus anonymen Quellen. Die hier verwendete Sprache ist pathetisch und von theatralischer Wucht, z.T. spie gelt sie eine aufgedrungene kollektivistische Ethik auf völkischer Grundlage wieder. Es geht gar nicht um die Frage, ob diese Sprache nicht vielleicht wirklich tiefe und überzeugende Gedanken in einer anspruchsvollen Form wiedergibt. Ihr entscheidender Makel ist eben, daß sie von den Jugendlichen der großen Städte nicht mehr verstanden wird. Ganz abgesehen von den unguten politischen Assoziationen, die hier (unbewußt!) geweckt werden. Wenn der Autor auf S. 68 ganz zutreffend bemerkt, daß ein ritueller Text dem Herzen des Menschen entspringen muß, so scheint er mit seiner Textauswahl selbst permanent gegen diese Devise zu verstoßen.

Eine Fixierung der Ritualsprache auf die lyrische Sprachebene der Zwanziger und Dreißiger Jahre würde im Grunde bedeuten, daß sich derlei Rituale auf sehr eingeschränkte, sektiererische Zirkel begrenzen müßten. Auf diese Art und Weise wird das Heidentum aber keine Bewegung mit Zukunft.

Björn Ulbrich: Im Tanz der Elemente - Kult und Ritus der heidnischen Gemeinschaft, 542 Seiten, 49,80 DM, Arun-Verlag, Vilsbiburg 1990. ISBN 3-927940-00-3

Matthias Wenger



ERSCHEINUNGSVERMERK

DER HAIN erscheint dreimal im Jahr in verschiedenen Buchläden oder wird direkt versandt. Der Umfang einer Ausgabe beträgt mindestens 50 Seiten. Eine Ausgabe kostet 3,50 DM, ein Abonnement (= 4 Ausgaben + Versandkosten) 19,- DM. Abonniert wird durch Überweisung von 19,- DM auf das Konto und gleichzeitige Benachrichtigung.

Private Kontaktanzeigen (auch für Gruppen und nichtkommerzielle Veranstaltungen) werden umsonst abgedruckt. Gewerbliche Anzeigen kosten 5,- DM pro Seitenachtel.

Die Redaktion:

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):

Matthias Wenger
Lüneburger Str.7
D-1000 Berlin 21
Tel.: 030/391 95 12

Okachai Ben Al Surth
c/o Holger Schnepf
Gruberzeile 69
D-1000 Berlin 20

Konto:

2643 60-104, Michael Frantz, Sonderkonto Zeitschriften, Postgiroamt Berlin (West).

KONTAKTE - AKTIVITÄTEN - ANGEBOTE

Dipl. Ing. Caspar Harbeke veranstaltet Seminare, in denen er in die spirituelle und astronomische Strukturierung der Erde einführt. Dabei werden u.a. folgende Themen angesprochen:

-Der spirituelle Erdkreis der Druiden
Auffinden von Kraft-, Magnet- und spirituellen Linien und Orten im Erdkörper
Erkennen von Platz- und Energiequalitäten (Meditation- u. Arbeitstechniken)
Der Hag-all-Dom und die ersten 6 Haine

-Keltische Mythologie und ihre Entschlüsselung
Genealogie und Genienkunde
Die Steuerprogramme und ihre Meisterung
Steine und Sterne (astronomisch-geomantische Zufälle)

-Gotik
Die Goten - Paten des druidischen Weltbildes
Geomantie in gebauten Räumen (Geistige und weltliche Gebäude)
Spannungsgesetze und Baukunst

Nähere Informationen und Anmeldung bei C. Harbeke, Tel.0 66 93/83 50.

****

Silberne Pentagramme (Drudenfüße) zum Umhängen in geflochtener Form bekommt Ihr bei Magic Design Orbit/Gerti Haug, Josefstädter Str. 60/9, 1080 Wien. Tel.: 00431/487514

****

Wir suchen interessierte Heiden, die sich mit der praktischen Archäologie befassen zwecks gemeinsamer Zusammenarbeit. Bitte wendet Euch an URLAGU-Verband, Basedowstr. 8, 3200 Hildesheim.

****

Wir suchen Leute, eine Gemeinschaft, evtl. Dorfgemeinschaft im Raum Ffm/Taunus, die mit uns in Harmonie mit Umwelt und Natur leben und das altgermanische Brauchtum pflegen möchten. Sandra Reichardt u. Normann Becker, Langwiesenweg 23, 6370 Oberursel.

****

Mal Urlaub machen in ländlicher Einsamkeit in einem wunderschönen alten Fachwerkhaus, und das für nur 10,-DM (Pro Übernachtung/Frühstück mit Vollwermüsli). Wer dazu Lust hat, schreibe an Winfried Knappe, Tiefer Weg 6, 6441 Cornberg-Rockensüß.

****

Thelemit sucht im Raum Saarland Gleichgesinnte zum Gruppenaufbau - Chiffre 93

****

Wer möchte sich an der Arbeit eines Wicca-Coven der Gardnerian-Tradition beteiligen ? Kontakte über Hans-Jörg-Simon, Leipziger Str. 22, 3577 Neustadt.

****

Der Thorshammer ist in der germanischen Religion Symbol und Amulett göttlicher Kraft und kosmischer Energie. Wer von Euch noch keinen besitzt: Beim Thors Forlag bekommt Ihr diesen Talisman unserer Ahnen in 18 verschiedenen Variationen in allen Preislagen. Prospekt Nr.7 anfordern gegen Rückporto von Thors Forlag - Harry Radegeis, 3387 Vieneburg, Wasserburg Wiedelah.

****

Der ORDO THELEMA in Berlin hat eine Broschüre herausgegeben, die wesentliche Grundgedanken des neuen Äons enthält: "Das Manifest von Thelema" . Ihr erhaltet es gegen Voreinsendung von 4,-DM in Briefmarken beim Orden ! (c/o Holger Schnepf, Gruberzeile 69, 1000 Berlin 20).

****

NEUIGKEITEN AUS DER WELT DER GÖTTER UND DÄMONEN

****

"Europa hat ja seinen eigenen Glauben noch gar nie gefunden. Christus - das ist ja Import." (Rudolf Bahro am 6.1.90 in NDR III)

####

Jeder fünfte katholische Priester ist verheiratet oder lebt in einem eheähnlichen Zustand (Tagesschau ARD v. 30.9.90)

####

Das Schweizer Bundesgericht in Lausanne hat im Oktober 1990 christlicher Indoktrination eine eindeutige Abfuhr erteilt: Mit drei gegen zwei Stimmen entschieden die Richter, daß Kruzifixe nichts im Klassenzimmer zu suchen haben. Damit fand ein sechsjähriger Rechtsstreit sein Ende, den der Dorfschullehrer Guido Bernasconi begonnen hatte. Er hatte bei der Einweihung der Schule alle Kruzifixe eigenhändiug von den Wänden entfernt, da es sich um Symbole der römisch-katholischen Kirche handle und gegen die konfessionelle Neutralität verstoße.

####

Wie die erste "Waldinventur" seit 1961 ergeben hat, sind auf dem Territorium der BRD 7,75 Millionen Hektar mit Wald bedeckt, das sind 31 Prozent der Gesamtfläche.

####

Die "Vereinigung" ist auch von neuen Formen christlicher Missionierungssucht gekennzeichnet: So forderte der katholische Bischof von Berlin, Sterzinsky, jetzt eine Installierung des Religionsunterrichtes als ordentliches Fach an den Schulen der fünf neuen Länder. Dies soll auch in den Verfassungen der fünf neuen Länder festgeschrieben werden. Zum Glück haben sich bereits mehrere Bildungsminister gegen eine derartige kirchliche Indoktrination an den Schulen ausgesprochen.
In die gleiche Richtung zielt die Einrichtung eines Lehrstuhls für "christliche Weltanschauung" an der Universität Leipzig, dessen Etablierung die katholische Akademie bekanntgegeben hat.

####

Durch die Kraft des Willens läßt sich der Tod hinauszögern ! Das haben amerikanische Mediziner in einer Untersuchung festgestellt, von der die Zeitschrift des amerikanischen Ärztebundes berichtet. Dies hatte sich bei der Analyse der Sterblichkeit alter Chinesinnen ergeben, die in der Zeit vor dem Erntedankfest deutlich geringer ist, als danach. Der Wunsch, dieses Fest noch einmal vor dem Tod zu erleben, wirkt sich tatsächlich lebensverlängernd aus.

####

Das von RTL-Plus ausgestrahlte Magazin "Stern TV" hat berichtet, daß die Vatikanbank IOR eine Aktienmehrheit an der Firma Serono besessen haben soll, die seit 1968 das empfängnisverhütende Präparat "Luteolas" produzierte. 1970 seien diese Beteiligungen wieder abgestoßen worden. Allerdings wurde diese Darstellung von Vatikan-Sprecher Navarro-Valls dementiert. Wem sollen wir nun Glauben schenken ?

####

Am 6.9.90 um 20.15 Uhr sendete die ARD eine Pro u. Contra-Sendung zum Thema Kirchensteuer. In dieser Sendung wurde u.a. berichtet, daß die beiden Großkirchen im Jahre 1989 13 Milliarden DM an Kirchensteuer durch den Staat einziehen ließen. Es wurde eine Telefonabstimmung durchgeführt, mit der ermittelt werden sollte, ob die Zuschauer f ü r oder g e g e n die gegenwärtige Praxis des Kirchensteuer-Einzugs votieren würden.
Das Ergebnis: Vor der Sendung waren dafür: 26,8%, danach 29,4%. Dagegen waren vor der der Sendung 73,2%, danach 70,6% ! An dieser Abstimmung beteiligten sich immerhin 4500 Zuschauer. Das ist ein eindeutiges Votum des Volkes gegen die kirchenhörigen Geldeintreibungsmethoden "unseres" Staates !

####

Die neueste LP der Gruppe "Black Sabbath" ist ganz der germanischen Mythologie gewidmet: Das Cover schmücken die Runen TYR, YR und RIT, in den Texten geht es um Odin, Thor und das Ragnarök !

###

Die evangelische Kirche bemüht sich redlich, Christentum und Kapitalismus richtig zu versöhnen. Wie sonst sollte man es sich erklären, daß der Daimler-Benz-Konzern ab März '91 vier Pfarrvikare in seine Dienste aufnimmt ? Der Leiter des Bereichs Produktionssteuerung, Martin Dolde, ist auch zugleich Mitglied der evangelischen Landessynode der würtembergischen Landeskirche. Langfristig möchte er gern 50 Theologen in der Industrie unterbringen, allerdings nur zeitweise, zwecks gegenseitigem Kennenlernen.

####

Originalzitat (Keine Satire !): "Im October feiern wir das fünfjährige Bestehen der Heidnischen Gemeinschaft als Verein...In diesen fünf Jahren ist die Heidnische Gemeinschaft e.V. zur führenden Kraft des deutschen Heidentums geworden..." (Geza v. Nemenyi im Programm 4/1990 der HG).

####

Ein voller Erfolg war das vom 6.-15.7.1990 bei Höxter veranstaltete Hexentreffen, kurz PEWC (Pan-European-Wiccan Convention) genannt. Vivianne Crowley, britische Wicca-Priesterin und ein deutscher Wicca-Coven organisierten dieses Treffen, bei dem es neben vielen interessanten Vorträgen und magischem Erfahrungsaustausch auch einige rituelle Höhepunkte gab: So ein Vollmond-Ritual, bei dem von vier Hohepriesterinnen und vier Hohepriestern die Kräfte der Mondgöttin herabgezogen wurden.
Bei der Arbeit mit "Atavismen" wurden praktische schamanistische Erfahrungen gemacht und von vielen Teilnehmern Kontakt zu ihrem persönlichen Krafttier gefunden. Auch ein Erdheilungsritual fand statt, in der Art, wie es in HAIN Nr. 7 erläutert wurde (Gaia-Group-Ritual).
Ein besonderes Erlebnis war das "Salamanderritual", bei dem die Energien der Wesen des Feuerelements ekstatisch beschworen wurden.
Auf diesem Treffen entstand dann auch die Idee zu einem Wiedersehen in Berlin, was schließlich vom 27.12.90 - 2.1.91 stattfand. Auch hier gab es eine Menge anregenden Gedankenaustausch und praktische Erfahrungen vielfältigster Art. Allerdings berichteten uns einige Teilnehmer von einer absolut chaotischen Organisation, die die Teilnehmer noch bis zum letzten Augenblick im Unklaren darüber ließ, was wann und wo stattfinden sollte. Da sich bisher niemand von den Veranstaltern bereit gefunden hat, offiziell über die "Rauhnachtrunde" zu berichten, müssen wir die Details zunächst offenlassen. Vielleicht hat doch noch mal jemand von einem der Berliner Coven Lust, den zwiespältigen Eindruck dieser Veranstaltung etwas aufzuhellen.

####

Eine Untersuchung an der Universität Ankara hat gezeigt, daß die größten Ängste von Kindern zwischen neun und fünfzehn Jahren religiöser Natur sind. Insbesondere sind es Ängste vor dem Teufel, der Hölle und der Strafe für das Brechen religiöser Gesetze. Soviel zum Thema Religionserziehung im Islam.

####

In einer im Dezember 1990 in Rom gehaltenen Grundsatzrede hat der Papst festgestellt, daß auch Methoden der natürlichen Empfängnisverhütung unerlaubt sind. Er sprach unter anderem von der "Empfängnisverhütung, die immer innerlich unehrenhaft ist". Weiteres Originalzitat: "Die natürlichen Methoden darf man jedoch nicht als erlaubte Variante einer Wahl gegen das Leben praktizieren. Dies wäre im Grunde ähnlich der Empfängnisverhütung".

####

Einen überraschenden Eindruck hinterließ bei uns die aufmerksame Lektüre der Zeitschrift "Eagle-Verse" vom Mai/Juni 1990: Obwohl diese Zeitschrift sich stark mit Ufo-Erscheinungen und Sternenmenschen be-

schäftigt, scheinen sich die Himmelsbeobachter nun doch verstärkt der Erde zuzuwenden. So erschien ein hochinteressanter Artikel von Eva Groenke über die Göttin, einer über das Gaia-Konzept und schließlich eine Anregung zur Verstärkung der weiblichen Energien. Es ist sicher ein gutes Zeichen, wenn auch die Ufologen nun ihre Aufmerksamkeit auf die Spiritualität der Erde und der Natur ausrichten.

####

Nachtrag zu den KONTAKTEN:

Junger Mann (24) sucht - T-Shirts mit Aleister-Crowley-Motiv (oder okkulten Motiven). -Kontakt zu Hexen/Coven im Raum Ulm, Laupheim, Biberach, Esslingen, Stuttgart. -Kontakt zu Mitmenschen, die etwas mit Fields of the Nephilim, Coil oder Current 93 anfangen können. -und junges hübsches Mädchen, nicht ohne, das sich für Hexen- und Heidentum, Aleister Crowley, Esoterik begeistert (oder auch nicht), aber dennoch offen für anderes ist: Z.B. für Punk, Indie, Klassik, Country- und Western, Kultur, Discos, Konzerte, Bibel. Kalte Milch, Literatur, Mono...zum Kennenlernen, nach Mitternacht spazierengehen, reden, abfetzen, besinnen, im Mondschein sitzen...Wenn Du Dich angesprochen fühlst, dann schreib einfach mit Bild.
Christoph Bubeck, Uhlbacher Str. 55, 7000 Stuttgart 61 (Kein Telefon vorhanden).

####

Gibts denn in Bayern keine Hexen ? Unerfahrene Münchner Junghexe sucht dringend Anschluß. Töchter der Göttin, bitte meldet Euch !
Bei: S. Angerer, Volkartstr. 34/App. 118, 8000 München 19.

####

Wer hat Lust, mir seine Gespräche/Erfahrungen mit einer Baumseele zu beschreiben ? Wie spricht er mit Dir ? Worüber habt Ihr Euch unterhalten ? Ich plane eine Zusammenstellung. Zuschriften an: Michael Thon, Am Steimel 4, 5912 Hilchenbach.

####

SCHWULER MAGIER SUCHT EBENSOLCHE ESOTERIKER, HEIDEN, MAGIER, HEXEN USW... FÜR ERFAHRUNGSAUSTAUSCH UND GGF. EXPERIMENTE. CHIFFRE 111

die tageszeitung ■ DONNERSTAG, 6.12.90

Und es gab ihn doch: den echten Nikolaus

Ein Historiker will seine direkte Abstammung von dem Mann mit dem roten Mantel beweisen

Kajaani/Nordfinnland (taz) Der aus Helsinki stammende Historiker Ior Bock (48) hat einen sehr erlesenen Stammbaum: er behauptet nämlich, in direkter Linie vom echten Nikolaus abzustammen. Und gegenwärtig ist er sogar dabei, diese ungeheuerliche Behauptung zu beweisen. In Finnland glaubt jede und jeder, daß der Nikolaus von einem Berg namens Corvatunturi kommt, der nach wie vor an der finnisch-sowjetischen Grenze zu finden ist.

Bock erzählt in Zeitungsartikeln und in Radiosendungen, daß seine Familie direkt von den Asen, einer Art nordischer Aboriginals, abstamme, in den Kriegswirren der nordischen Kreuzzüge von Ostschweden aus nach Lappland geflohen sei.

Dort habe sein Urahn, eben jener mit dem roten Mantel und dem weißen Bart, sich auf den Berg Corvatunturi zurückgezogen, um zum 6. Dezember herunterzusteigen und die Menschen mit Symbolen und Geschenken an die alte heidnische Zeit zu erinnern. Bei ihrer Flucht aus Südfinnland habe die Familie einen 288 Kilogramm schweren goldenen Ziegenbock mit nach Lappland genommen und ihn dort im Schloß von Kajaani, 600 Kilometer nördlich von Helsinki, an der tiefsten Stelle des Felsens vergraben.

Vor einem Monat zog Ior Bock mit einem Team von Geophysikern und einem Metalldetektor zur Burgruine von Kajaani. Der Detektor lokalisierte ein großes Stück Metall in fünf Meter Tiefe. Die staatlichen Museumswerke indes ignorierten alle Eingaben des Eigenbrötlers Bock, sein Erbe zu heben, das dort, gemeinsam mit den Insignien des Königs der Asen, vergraben sein soll. Nachdem sich der Chefredakteur der Lokalzeitung hinter die Geschichtsauffassung Bocks stellte, kam es zu einer Bürgerdemonstration, bei der 150 Bockanhänger mit einem hölzernen Ziegenbock zur Schloßruine liefen und lauthals forderten, die Artefakte der Bockfamilie aus der Frühgeschichte zu heben. Selbst eine Petition an den finnischen Staatspräsidenten blieb bislang unbeantwortet.

Der Ururenkel des letzten Weihnachtsmannes läßt sich davon aber nicht beirren. Ior Bock ist zuversichtlich, spätestens im nächsten Jahr auch außerhalb Skandinaviens mit seiner Geschichte an die Öffentlichkeit treten zu können, die in Insiderkreisen als das seit langem fehlende Glied der nordischen Mythologie betrachtet wird. Inzwischen hat sogar der schwedische König eine Privataudienz bei Ior Bock genommen, um Auskunft über die Herkunft der nordischen Könige zu bekommen, deren Geschichte weit vor der gerade zu Ende gehenden Eiszeit beginnen soll.

Udo Schneider

BZ 18.12.90

Ein 55jähriger Berliner Pfarrer will sie retten:

Die Ehre der Hexen



Führt ein Hexenprojekt: Pfarrer Manfred Richter

● Opfer waren meist harmlose Hausfrauen, manchmal auch Hebammen

● Sündenböcke: Manfred Richter startet das „Hexenprojekt"

Berlin, 18. Dezember not **Der 55jährige Pfarrer Manfred Richter, Studienleiter beim Evangelischen Bildungswerk Berlin, führt im kommenden Jahr ein „Hexenprojekt" durch:**

Auf einer Ausstellung werden Dokumente der Hexenverfolgung gezeigt. Vorträge beschäftigen sich damit, wie es möglich war, **daß zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert schätzungsweise bis zu neun Millionen Menschen – überwiegend Frauen – gefoltert und hingerichtet wurden.**

● **Der letzte Hexenprozeß in Berlin fand 1728 statt.** Ein 22jähriges Mädchen hatte sich selbst bezichtigt, etwas mit dem Teufel gehabt zu haben. Zur Strafe mußte sie lebenslänglich ins Spandauer Spinnhaus.

● **Die letzte Hexenverfolgung in Deutschland fand 1755 statt.** Eine Magd im Allgäu wurde von der Bäuerin so lange geprügelt, bis sie zugab, mit dem Teufel „gebuhlt" zu haben. Sie wurde enthauptet.

● **Die letzte Frau, die 1775 als Hexe in Europa am Galgen hingerichtet wurde, hieß Anna Göldi.** Sie kurierte ein Kind, das sie angeblich verhext hatte, mit einem Abführmittel. Danach sahen die Richter ihre Fähigkeit zum Hexen als „bewiesen" an.

● **Ein schottischer „Hexenbanner" behauptete, sofort zu erkennen, ob eine Frau eine Hexe sei.** Er wurde selbst hingerichtet, denn er hatte in kurzer Zeit über 200 Frauen als „Hexen" dem Gericht übergeben – der Prämie wegen, wie sich dann herausstellte.

Pfarrer Richter: Im 15. und 16. Jahrhundert wurde Europa von schweren Seuchen wie der Pest heimgesucht. **Man suchte einen Sündenbock. Die Priester kamen auf die Frauen, denn sie erschienen den geschlechtlich enthaltsam lebenden Geistlichen als Objekte der „Sünde".**

Martin Luther kritisierte das Zölibat der Pfarrer und Mönche, pries die Ehe – und achtete die Frauen. Aber von der Existenz des Teufels und der Hexerei war er fest überzeugt.

Der Reformator Johannes Calvin (1509-61) war sogar ein fanatischer Hexenverfolger: Er bestand in seiner Heimatstadt Genf immer darauf, daß Hexen und Gotteslästerer bei lebendigem Leibe verbrannt wurden.

Verhängnisvoll wurde für viele Frauen die „Hexensalbe": Ein Gemisch aus dem Fliegenpilz, das sich die Frauen gegenseitig auf die Brust rieben und einatmeten. Sie wurden dadurch „high", flohen aus der Realität ihres harten Lebens.

Pfarrer Richter: Dadurch kann es zu sexuellen Phantasien gekommen sein, die die Frau als „Hexe" verrieten.

Besonders gefährdet waren Hebammen, die im Fall von Totgeburten häufig der Hexerei bezichtigt wurden.

Die Vorstellung, daß Hexen auf einem Besen durch die Luft reiten, stammt aus vorchristlichem Naturreligionen. Man glaubte, daß Geister auf einem Stock durch die Luft fliegen.

Eine Dokumentations-Ausstellung über die Hexenverfolgung ist vom 13. Februar bis 22. März im Haus der Kirche (Charlottenburg, Goethestraße 26-30) zu sehen (Mo. bis Fr. 10–18 Uhr).

Das Seminar findet vom 18. bis 21. Februar im Adam-von-Trott-Haus, Am Kleinen Wannsee 19, statt. Teilnahme: 150 Mark (☎ 31 91 267).

Geheilte berichten:
Ich war in Lourdes und kann wieder pilgern!

Gemeinsame Verfassung muß Trennung von Staat und Kirche bringen!

Der Deutsche Freidenker-Verband fordert zusammen mit zehn Organisationen aus dem humanistischen und konfessionslosen Spektrum, daß bei der Entwicklung der staatlichen Einheit das Gebot der Trennung von Staat und Kirche in die neue Verfassung mit aufgenommen wird. Die bisherigen Regelungen, die die Kirchen betreffen und noch auf die Weimarer Verfassung von 1919 zurückgehen, dürfen in eine neue Verfassung nicht übernommen werden.

Der Deutsche Freidenker-Verband hält es politisch für untragbar, daß mittelalterliche Regelungen wie z. B. Kirchensteuereinzug, Religion im Bildungswesen, staatlich finanzierte Militärseelsorge, Gotteslästerungsparagraphen u. a. aufrechterhalten werden sollen. Gerade für Berlin, der Stadt mit über einer Million Konfessionslosen, ist das Gebot der Gleichberechtigung aller Weltanschauungs- und Glaubensgemeinschaften und damit der Trennung von Staat und Kirchen notwendig. ■

Gemeinsame Erklärung

zur Neuregelung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen zum Verhältnis von Staat und Kirche im Rahmen des Vereinigungsprozesses der beiden deutschen Staaten.

Die Entwicklung zur staatlichen Einheit Deutschlands ist für uns Anlaß, die verfassungsrechtliche Stellung der Kirchen zu überdenken und die vom Gesetzgeber gewollte Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit aller im Staatsgebiet lebenden Menschen zu garantieren. Diese Neuregelung fordern wir jetzt.

Der Prozeß der Einheit bietet die Möglichkeit, alle Religions-, Glaubens- und Weltanschauungsgemeinschaften vor dem Gesetz gleichzustellen und damit nicht gerechtfertigte Privilegien einzelner Kirchen aufzuheben. Der vorläufige Charakter der Regelungen im Grundgesetz, die sich zum Teil noch auf die Weimarer Reichsverfassung von 1919 beziehen, ist durch neue Artikel in der zu erstellenden gemeinsamen Verfassung zu überwinden. Hintergrund dafür sind die Erfahrungen, die in beiden deutschen Staaten in der Vergangenheit gemacht wurden.

Folgende Prinzipien sind für die Ausgestaltung dieser Regelungen verbindlich:

I. Das Menschenrecht der Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit steht allen Menschen gleichermaßen zu; es ist unverletzlich. Die ungestörte Ausübung einer Religion oder das Bekenntnis zu einer Weltanschauung ist gewährleistet. Alle Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften sind daher im Rahmen aller Gesetze gleich zu behandeln.

II. Der Staat ist gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern ohne Ansehen der Person zu weltanschaulicher Neutralität verpflichtet. Sämtliche Gemeinschaften, die sich mit Religion und Weltanschauung befassen, sind daher ausnahmslos vom Staat getrennt.

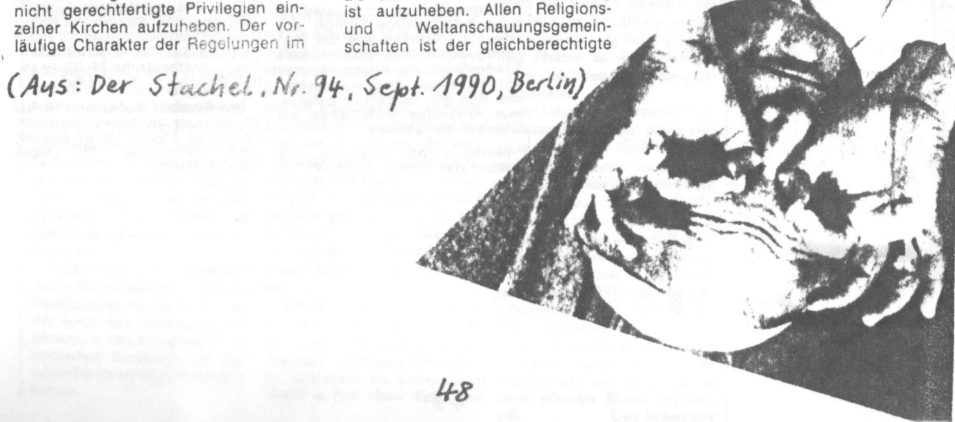
III. Die Freiheit der Vereinigung zu Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften ist gewährleistet.

Wir fordern auf Grund dieser Prinzipien:

1. Der Einzug von Mitgliedsbeiträgen geschieht nicht in Form einer gesetzlichen Kirchensteuer. Angaben zu einem religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnis gehören zu den schutzwürdigen persönlichen Daten.
2. Der Grundsatz der Trennung von Staat und Kirche ist auf das gesamte Bildungswesen anzuwenden, z. B. kein Religionsunterricht an öffentlichen Schulen; kein Recht des Staates auf ethisch-moralischen Ersatzunterricht; keine staatlich finanzierte Ausbildung von Geistlichen.
3. Die Militär- und Anstaltsseelsorge als staatlich finanzierte Leistung ist aufzuheben. Allen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften ist der gleichberechtigte Zugang zu allen Institutionen auf Verlangen zu sichern.
4. Die Durchsetzung einer Gleichbehandlung aller Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaften in den öffentlichen Einrichtungen und Gremien. Die Mitwirkung der Kirchen in staatlichen, kommunalen und mit hoheitlichen Aufgaben befaßten Entscheidungsgremien ist zu beenden.
5. Der neuen Verfassung entgegenstehende Konkordate und andere Verträge zwischen Staat und Kirche sind unverzüglich aufzulösen.
6. Umgehende Steichung des § 166 StGB (Gotteslästerung).

- Deutscher Volksbund für Geistesfreiheit (DVfG) e.V.
- Freigeistige Landesgemeinschaft NRW, K.d.ö.R.
- Freie Humanisten Niedersachsen, K.d.ö.R.
- Deutscher Freidenker-Verband (Landesverband Berlin) e.V.
- Deutsche Unitarier Religionsgemeinschaft e.V.
- Bund für Geistesfreiheit Bayern, K.d.ö.R.
- Deutscher Freidenker-Verband (Sitz Dortmund), e.V.
- Freireligiöse Gemeinde München / Bund für Geistesfreiheit, K.d.ö.R.
- Freie Humanisten Bremen
- Bund für Geistesfreiheit (bfg) Augsburg e.V.
- Deutscher Freidenker-Verband (Dachverband Berlin) Landesbezirk NRW e.V. ■

(Aus: Der Stachel, Nr. 94, Sept. 1990, Berlin)



GRUPPEN, NETZWERKE UND ZEITSCHRIFTEN

(DIE IN KLAMMERN STEHENDEN ANMERKUNGEN SIND ERLÄUTERUNGEN DER REDAKTION.

GRUPPEN

BERLIN:

TEMPEL DER SEMNONEN
MATTHIAS WENGER,
LÜNEBURGER STR. 7, 1000 BERLIN 21
BERNHARD SCHULZ,
BÄKE STR. 8, 1000 BERLIN 45

GOTARIKE
C/O ANDREAS BIERNATH,
NIEBUHRSTR. 38C, 1000 BERLIN 12

HEIDNISCHE GEMEINSCHAFT - RELIGIONSGEMEINSCHAFT IM SINNE DES GRUNDGESETZES/GEMEINNÜTZIGER EINGETRAGENER VEREIN
POSTFACH 330 443, 1000 BERLIN 33

NEBELWALD-COVEN
MICHAEL FRANTZ UND KARIN BRUNE,
SCHUBARTSTR. 6, 1000 BERLIN 27

ORDO THELEMA
C/O HOLGER SCHNEPF
GRUBERZEILE 69, 1000 BERLIN 20

THEE TEMPLE OV PSYCHICK YOUTH
C/O RITUS, LÜNEBURGER STR. 6,
1000 BERLIN 21

WILHELM-REICH-INSTITUT (GRUNDLAGENFORSCHUNG ZUR LEBENSENERGIE)
DELBRÜCKSTR. 4C, 1000 BERLIN 33

HAMBURG:

PHILO-SOPHIA E.V. (ANTIKE MYTHOLOGIE IN TIEFENPSYCHOLOGISCHER DEUTUNG)
STEFFEN GRAEFE, OSTERSTR. 71,
2000 HAMBURG 20

SCHLESWIG-HOLSTEIN:

ARBEITSGEMEINSCHAFT EUROPAS EIGENE RELIGION (UNITARISCH)
BROMBERGER STR. 4, 2240 HEIDE

MENSCHENKREIS
FRANK HERZER, JOHANNESSTR. 22,
2200 ELMSHORN

NIEDERSACHSEN:

ARBEITS- UND FORSCHUNGSKREIS WALTHER MACHALETT
C/O FRAU FISCHER,
VOR DEN HALLONEN 43/45,
2105 SEEVETAL 3(MASCHEN)

FELLOWSHIP OF ISIS
ULRIKE WERNER, NEDDERNHOF 185 A
2117 TOSTEDT

FINDHORN-KONTAKT
PETER UND RENATE BADZINSKI,
MOHNWEG 30, 3012 LANGENHAGEN 7

PEYN U. SCHULZE VERLAG
REDAKTION ABRAHADABRA
BREITE STR. 65
3134 BERGEN/ DUMME

ORDO I.A.O. - ABRASAX-VERSAND
SANDY HACKNEY-RIEPE,
O.T. JARLITZ, 3111 OETZEN,
TEL.: 05804/848

THORGUARD-VIKINGS
HARRY RADEGEIS, WASSERBURG
WIEDELAH, 3387 VIENENBURG

TRISKEL-ZENTRUM (KELTISCH-SCHAMANISTISCHE STUDIEN)
ARIENVEY UND RAVEEN KRONSHAGE,
BOHLWEG 16, 3391 WILDEMANN

URLAGU - VERBUND DER VOR- UND FRÜHGESCHICHTSFORSCHUNG / AUSÜBUNG INDOGERMANISCHEN KULTBRAUCHTUMS
UWE NIEMEIER, BASEDOWSTR. 8,
3200 HILDESHEIM

NORDRHEIN-WESTFALEN:

ADONISTISCHE GESELLSCHAFT
MORITZPLATZ 3, 4150 KREFELD

ARMANENORDEN
C/O ADOLF SCHLEIPFER,
VITALISSTR. 386, 5000 KÖLN 41

EARTHWORM-COVEN
JUSTUS RÖNNAU, KATERALLEE 2,
4930 DETMOLD 17

GOLDEN-EAGLE-COVEN
C/O HANS-JOACHIM SCHMIDT,
CORVEYER ALLEE 2A, 3470 HÖXTER

Hexencoven Weeda
c/o Morgaine Schaub,
Göttingerstr. 1, 5000 Köln
Höhenberg
c/o Freya Zabel, Moltkestr. 80,
5000 Köln 40, Tel.: 02234/4454

Kosmopsychologische Studiengemeinschaft
W.J. Aretz, Kreuzeskirchstr. 11,
4300 Essen 1

Deutscher O.T.O.
Lindenstr. 50, 5100 Aachen

Hessen:

Die Goden
Am Kramberg 20, 6349 Schönbach

Hecksenkreis Yggdrasil
Postfach 900 943,
6000 Frankfurt/Main

Hegsen-Kreis/Njörd-Verlag
Hiltrud Simon,
Eschenbachstr. 18,
6234 Hattersheim

Wicca-Arbeitskreis Taunus
Harald Harzenetter,
Neusalzer Str. 75,
Zimmer 352, 6050 Offenbach

Reinland-Pfalz:

Arbeitskreis Heimatreligion
Gerhard Hess, Bornweg 2,
6274 Bechtheim

Lernwerkstatt e.V. (Spiritualität und Politik, Rudolf Bahro)
Brunnenstr. 1, 5531 Niederstadtfeld/Eifel

Starmaiden-Earthdream-Coven (vormals Celtsun)
Berthold Röth und Claudia Szulc,
Zornstr. 11a, 6520 Worms 1

Baden-Württemberg:

Arkuna - Frauenforschungs- und Bildungszentrum
Reinsburgstr. 194,
7000 Stuttgart 1

Inanah - Freies Institut für matriarchale Philosophie,Forschung und Lehre e.V.(Ute Manan Shiran)
Postfach 40, 7088 Hüttlingen

Ökosophische Gesellschaft
Holbeinstr. 1, 7800 Freiburg

Waxing Oak Coven
Ulrich Glaser, An der Bracke 17,
7145 Markgröningen

Bayern:

Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas
c/o Frfr. Sigrun v. Schlichting,
Kloiberweg 4, 8193 Ammerland

Deutsche Unitarier - Religionsgemeinschaft e.V.
Weißenburger Str. 18,
8000 München 80

Sachsen:

Thelemitische Loge
c/o Jens Sippenauer
Karl Liebknecht-Str. 102
7030 Leipzig

Schild-Gemeinschaft
c/o Helge-P. Meyer
Löwenhainer Str. 1
8021 Dresden

Österreich:

Arbeitskreis Hopi - Österreich
Obersdorf 35,
A-8983 Bad Mitterndorf

Wicca-Opal-Coven
Postfach 43, A-1024 Wien

Holland:

Silver Circle
Postbus 473,
3700 AL Zeist, Holland

PAGEM - Paganistische Gemeenschap - Odin-Isis-Ritus
Amsterdam, 2e
Oosterparkstr. 92F, Niederlande

England:

Order of Bards, Ovates and Druids
260 Kew Road, Richmond,
Surrey TW9 3EG, England

Ostara Hearth
Harald and Sigrid Stallard,
4 St. Johns, North Holmwood,
Dorking, SU, RH5 4JG, England

Frankreich:

Druidic Church of Gaul
Pierre de la Crau, BP 13,
93301 Aubervilliers Cedex,
France

USA:

The Gaia Group
P.O. Box 613, New York,
NY 10014, USA

O.T.O. (Ordo Templi Orientis)
JAF Box 7666, New York,
N.Y. 10116, USA

Netzwerke

Deutschsprachiger Raum:

ANSE-Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas
Kloiberweg 4, 8193 Ammerland

Waxing Oak Network (Wicca-Netzwerk)
Ulrich Glaser, An der Bracke 17,
7145 Markgröningen

Zaunreiter-Verlag (Wicca-Netzwerk)
Hans-Joachim Schmidt,
Corveyer Allee 2a, 3470 Höxter

Ausland:

Circle (wohl derzeit größtes Wicca- und Heiden-Netzerk in den USA)
P.O Box 219, Mt. Horeb, WI,
53572 USA

Green Circle (Heidentum und Esoterik allgemein)
Postbus 1230, 1400 BE Bussum,
Holland

The Pagan Federation
BM Box 7097, London WC1N 3XX,
England

Paganlink Network
498 Bristol Road, Selly Oak,
Birmingham B29 6BD, England

Zeitschriften

Deutschsprachig:
"Abrahadabra"
Peyn u. Schulze-Verlag,
Breite Str. 65, 3134 Bergen

"Freesenbrief"
Dietrich Hamphoff,
Postfach 2026, 2970 Emden

"Der Jahreskreis"
Postfach 1403, 8225 Traunreut

"Der Runenrundbrief"
Dagmar Rummelsberger,
Bunzlauer Str. 22
8000 München 50

"Hexenmond"
Tina Gutscher
Wasserweg 2, 3300 Braunschweig
Tel.: 0531/60512

"Hugin und Munin"
ANSE-Kloiberweg 4,
8193 Ammerland

"Irminsul"
Adolf Schleipfer,
Vitalisstr. 386, 5000 Köln 41

"Baphomets Merkur"
Ramon Duhse
Hohenzollernstr. 128/III,
8000 München 40

"Lebensbaum"
Erwin Bauerreis,
Lohweg 12, 8562 Hersbruck

"Mescalito"
Berthold Röth, Zornstr. 11a,
6520 Worms 1

"Pen Tuisko" ("Pen Dragon")
Dr. Michael Damböck
A-3321 Ardagger 86
Österreich

Ausland:

"Starlight"
c/o SIRIUS. P.O. Box 452
00101 Helsinki
Finland

"Circle Network News"
P.O. Box 219, Mt. Horeb, WI,
53572 USA

"Einheriar Bulletin"
Box 5764, London WC1N 3XX,
England